

Einschreibbrief aus den ersten Wochen des Bestehens des Postamtes MALAGUNA (eröffnet am 3. August 1964)



Jahresbezugspreis: DM 30,- (für Mitglieder in Übersee DM 35,-)
Erscheinungsweise: vierteljährlich, im Februar, Mai, August, November
Auflage: 160

Interessengemeinschaft Neuguinea

Leitung, Kasse, Herstellung und Versand der Papua Post:

Peter Oelke, Postfach 1520, D-63205 Langen - Tel.: 06103-590320 - Fax: 06103-590350

E-Mail: OelkePeter@t-online.de

Redaktion: Dietmar Löffler, Postfach 460126, D-12211 Berlin, Tel. und Fax: 030-7741993

E-Mail: Dietmar-Loeffler@t-online.de

Sekretär: Ekkehart Böttger, Mittelheggenstraße 13a, D-46395 Bocholt, Tel.: 002871-12099

Ausbietungen und Kontakt zur PPS: Wolfgang Hölzl, Am Datzmann 6, D-83483 Bischofswiesen
Tel. und Fax: 08652-8505, E-Mail: w.hoelzl@freenet.de

Sachbearbeiter:

Sonderstempel, Ganzsachen: Werner Wagner, Parkstraße 2, D-82194 Gröbenzell

Slogans, Markenhefte: z. Zt. verwaist

Handbuch: Wolfgang Hölzl, Peter Oelke, Adresse: s.o.

Neuheitenmeldungen: Dietmar Löffler, Adresse: s.o.

Bankverbindung: Peter Oelke, Postbank Fil. Frankfurt/M. (BLZ 500 100 60) Kto.-Nr. 240043-607

© Interessengemeinschaft Neuguinea

Jeder Nachdruck, auch auszugsweise oder in leicht veränderter Form, elektronische Vervielfältigung, nur mit Genehmigung der Schriftleitung oder des Verfassers und Quellenangabe erlaubt.

INHALT

Aus der Redaktion kurz berichtet...	(D.Löffler) Seite	3
30 Jahre Interessengemeinschaft Neuguinea	(P.Oelke) "	4
Nachrichten für Stempelsammler	(W.Wagner) "	5
Markenheftchen aus Papua Neuguinea	(M.Krüger) "	10
Briefe nach Papua Neuguinea auf Irrwegen ?	(E.Böttger) "	15
Am Rand notiert !	(E.Böttger) "	15
Das war die 50.ING Jubiläums-Ausbietung	(W.Hölzl) "	16
Dick oder nicht dick - jetzt alles klar ?	(W.Wagner) "	18
Es geschehen noch Zeichen und Wunder in Pt.Moresby	(P.Oelke) "	19
Wer kann helfen ?	(D.Löffler) "	20
Tauschgesuche	(-red-) "	21
Mithilfe bei der Bearbeitung der Maschinenstempel (5)	(D.Löffler) "	24
Die Geschichte Neuguineas von der Europäischen Entdeckung bis zur Gegenwart (2)	(H.Melcher/-red-) "	28
Neu Guinea Compagnie, Anteilschein zu 500 Mark	(W.Hölzl) "	32
Blick in den Markt ...	(D.Löffler) "	34
Piksa i kam long we - Bilder von weit her -	(M.Krüger) "	36
Vorankündigung: Bilas Bilong Yumi	(-red-) "	39
PP - Presseschau	(-red-) "	40

Aus der Redaktion kurz berichtet

Vielleicht ist es einigen von Ihnen noch in Erinnerung? Das erste Heft der Papua Post erschien 1971. Ist doch eigentlich schön und erstaunlich, dass eine „Zeitung“ einer Interessengemeinschaft einen so langen Atem besitzt. Dafür herzlichen Dank für die Mühe und viele Arbeit die Peter Oelke für die P.P. in den 30 Jahren geleistet hat. Er war von Anfang an dabei. Ich selbst bin erst Ende 1977 der Interessengemeinschaft beigetreten. Siehe auch an anderer Stelle dieser Papua Post. Auf, so will ich hoffen, viele weitere, erfolgreiche Jahre der Papua Post im Kreise der Interessengemeinschaft Neuguinea möchte ich anstoßen „Prost!!!“

Als ich heute, 16.4., diese Zeilen schreibe, hat die 50. Papua Ausbietung schon stattgefunden. Wie mir Wolfgang Hölzl am 15.4. per Email mitteilte, sind bis dahin ca 80% der Lose verkauft worden. Mit teilweise doch sehr hohen Zuschlagpreisen. Im Nachverkauf werden bestimmt noch eine Anzahl Lose einen neuen Besitzer finden. Auch darüber einen Bericht an anderer Stelle dieser Papua Post.

Haben Sie sich schon zu unserem Jahrestreffen angemeldet?

Der Anmeldeschluß ist der 30.9.2001

Das Jahrestreffen findet in der Zeit vom **19. – 21. Oktober 2001** in Brodenbach/Mosel statt. Anmeldungen bitte an:

Alwin Bersch, In den Wiesen 14, 56154 Oppenheim, Telefon: **06745 1779**

Sammlerfreund Bersch gibt Ihnen auch Informationen, sofern Sie sie wünschen.

Einige Sammlerfreunde nutzen die Zeit dort zu einem Kurzurlaub und reisen einige Tage vorher an.

Wie immer, möchte ich zur Mitarbeit an der Papua Post aufrufen, damit sie auch in den nächsten 30 Jahren interessant, informativ usw. erscheinen kann. Lassen Sie die Redaktion nicht „hängen“. Auch wir, das Redaktionsteam, haben Sammlungen, die hin und wieder der „Pflege“ bedarf. Über Zusendung kurzer Berichte von interessanten Stücken würde sich nicht nur das Redaktionsteam freuen.

Vielen Dank auch an die Sammlerfreunde, die mir helfen, die MST – Liste weiter zu vervollständigen. Weiter so!

Bis zum nächsten Heft der Papua Post Ihnen und Ihren Angehörigen alles Gute, beste Gesundheit. Viel Freude an unserem gemeinsamen Hobby und vergessen Sie die Redaktion nicht.

Ihr

Liedma Kiffle

30 Jahre Interessengemeinschaft Neuguinea

Man kann es kaum glauben, doch es läßt sich nicht leugnen, die IG ist tatsächlich in diesen Tagen 30 Jahre alt geworden. Aus der Gründerzeit sind ja noch einige Mitglieder aktiv. Doch viele bekannte Sammlerfreunde wurden auch durch Tod aus unserer Mitte gerissen. So werden sich die alten Hasen sicher noch an die Sfrd. Dabringhausen, Pönitz, Keuven, Islik, Elspe, H.Voyce, Hüttinger, Jennings, Pater Tschander, Dr.Kersel, Landsberg, Onken, oder an den zuletzt von uns gegangenen Sfrd. Jim Stephens erinnern.

Viele schöne Jahrestreffen konnten wir im Laufe der Jahre erleben, Der absolute Spitzenreiter war in den Jahren Bertholdsdorf, das wir insgesamt 6 mal "heimsuchten". Offenbach folgt mit 3 Treffen, dann Bad Alexandersbad 2 mal und der Rest verteilt sich auf ganz Deutschland, von Hattstedt im hohen Norden bis Berchtesgaden im tiefsten Süden. Die Beliebtheit der Treffen beweisen die nach wie vor steigenden Teilnehmerzahlen. Mittlerweile ist die Zahl 40 schon längst keine Schallmauer mehr. Jedes hatte seine eigenen Höhepunkte So kann man davon ausgehen das unser diesjähriges Treffen dem 30-jährigen Bestehen angemessen, sicher mit gutem Moselwein gefeiert werden wird.

Im Laufe der Jahre sind aus so manchem lockeren Briefkontakt Freundschaften entstanden. Viel wurde in den vergangenen Jahren über Neuguinea berichtet. Die Philatelie trat oft aus Mangel an Informationen in den Hintergrund. So mancher beklagte diesen Zustand, doch auch viel Zuspruch für die vielfältigen Nachrichten aus unserem Sammelgebiet erreichte die Redaktion. So sind wir wohl eher dem Begriff Interessengemeinschaft als dem eigentlichen Ziel Informationen für Briefmarkensammler, Postgeschichte, Tauschkontakte, also das was man gemeinhin unter Briemarkensammlerverein versteht, gerecht georden. Andererseits sprechen 50 Vereinsausbietungen, einige hochdekorierte Sammlungen und zumindest teilweise erfolgte Katalogisierung und Erforschung des Sammelgebietes Neuguinea eine positive Sprache im Sinne der Philatelie.

Wie geht es weiter ? Irgendwie geht es ja immer weiter, entscheidend wird sein wie sich die Lage in Neuguinea entwickelt. Über die katastrophale Lage des Landes wird an anderer Stelle ausführlich berichtet. Zweitens, ob es gelingt in den nächsten Jahren Mitglieder zu finden die bereit sind Vorstands- und Redaktionsarbeit zu übernehmen. Vor genau 9 Jahren erschien unsere 100. Ausgabe der Papua Post, viel hat sich seitdem nicht geändert in Bezug auf Mitarbeit. So muß ich Sie daran erinnern, daß auch ich nicht das ewige Leben habe. Sie sollten sich bereits heute Gedanken machen wie es einmal weiter geht. Mein Entschluß steht unverrückbar fest, mit der Ausgabe 150 und dies ist Ende 2004, beende ich meine Tätigkeit für die ING in allen Funktionen. Selbst auf die Gefahr hin das unsere Gemeinschaft dann den Geist aufgibt. Sie haben also noch eine Schonfrist inwieweit sie sich für die IG engagieren wollen. Dies wird mit Sicherheit ein Thema für unsere nächsten Jahrestreffen sein.

Peter Oelke

Nachrichten für Stempelsammler

Allgemein: Die nachfolgenden 40 (!) Gummihandstempel, hergestellt bei der Firma Graphos in Port Moresby, wurden an die jeweiligen Postämter zum 15.01.01 geschickt. Diese Stempel sind hier nur summarisch gelistet:

BIALLA: BIALLA-3 (BI-7)

BULOLO: BULOLO-3 (BL-9) und BULOLO-4 (BL-10)

GOROKA: GOROKA-7 (GK-29); GOROKA-8 (GK-30); GOROKA-9 (GK-31); GOROKA-10 (GK32); GOROKA-11 (GK 33); GOROKA-12 (GK-34); GOROKA-13 (GK-35); GOROKA-14 (GK-36);

KAVIENG: KAVIENG-4 (KV-15); KAVIENG-5 (KV-16)

KIMBE: KIMBE-6 (KZ-15); KIMBE-7 (KZ-16); KIMBE-8 (KZ-17); KIMBE-9 (KZ-18); KIMBE-10 (KZ-19); KIMBE-SMK-4 (KZ-SMK-3); KIMBE-SMK-5 (KZ-SMK-4); KIMBE-SMK-6 (KZ-SMK-5)

KIUNGA: KIUNGA-2 (KNG-8)

LIHIR: LIHIR-3 (LI-4); LIHIR-4 (LI-5);

MADANG: MADANG-3 (MA-19); MADANG-BULK (MA-PP-11)

MOUNT HAGEN: MT.HAGEN-8 (MT-19); MT.HAGEN-9 (MT-20); MT.HAGEN-10 (MT-21); Mt.HAGEN-11 (MT-22)

PORT MORESBY: PORT MORESBY-BULK (PM-PP-12)

TABUBIL: TABUBIL-3 (TI-10); TABUBIL-4 (TI-11); TABUBIL-5 (TI-12); TABUBIL-SMK-2 (TI-SMK-2)

VANIMO: VANIMO-4 (VN-8); VANIMO-5 (VN-9); VANIMO-SMK (VN-SMK-1); VANIMO-BULK (VN-PP-3)



BI-7



BL-9



BL-10



GK-29



GK-30



GK-31



GK-32



GK-33



GK-34



GK-35



GK-36



KV-15



KV-16



KZ-15



KZ-16



KZ-17



KZ-18



KZ-19



KZ-SMK-3



KZ-SMK-4



KZ-SMK-5



KZ-PP-2



KNG-8



LI-4



LI-5



MA-19



MA-PP-11



MT-19



MT-20



MT-21



MT-22



PM-PP-12



TI-10



TI-11



TI-12



TI-SMK-2



VN-8



VN-9



VN-SMK-1



VN-PP-3



LA-43

Ferner:

FINSCHHAFEN: Roy Materne meint, dass dieses Postamt am 29.11.2000 wieder eröffnet worden sei.

KAINANTU: Der ovale Stempel KN-14 wurde wahrscheinlich direkt vom Hersteller nach Kainantu geschickt und wurde dort erstmals Ende Oktober 2000 verwendet.

LAE: Der Stempel MAIL CENTRE LAE-4 BULK (LA-PP-12) ist zwischenzeitlich stark beschädigt, wird aber noch eingesetzt. Auch der Stempel LA-43 (siehe Abb.) ist derzeit kaum noch zu lesen.

LAE BUSINESS CENTRE: Man berichtet, dass dieses in einem Einkaufszentrum untergebrachte Postamt ab 16.08.2000 seinen Dienst wieder mit dem Stempel LAB-1 aufgenommen hat.

MADANG: Hier werden derzeit R-Zettel von YOMBA aufgebraucht.

MOUNT HAGEN: Der Stempel MT-PP-2 tauchte im Februar 2001 mit den Jahreszahlen „81“ (statt „01“) auf.

PORGERA: Das Postamt wurde Ende 2000 geschlossen, da in der Nähe das Postamt PAIAM eröffnete:



PB-1



PB-2



PB-SMK-1

PAIAM: Dieses neue Postamt versieht ab Anfang 2001 seinen Dienst. Die frühesten Stempelabschläge stemmen vom 01.02.01. Verwendet werden: PAIAM-1 (PB-1); PAIAM-2 (PB-2); PAIAM-SKM-1 (PB-SKM-1)

TABUBIL: Der Stempel TI-SMK-1 taucht im Januar 2001 mit der falschen Einstellung „10 JAN 200“ auf.

TRAINING POST OFFICE: Der Stempel TELIKOM-2 (TPO-5) wieder gegenwärtig im Postamt Lae aufbewahrt. Der frühere TPO-1 tauchte – wieder einmal – auf „Bedarfs-post auf.

UNIVERSITY: Der Stempel UN-7 ist derzeit im Einsatz, UN-8 wird als „Reserve“ zurückgehalten.

Markenheftchen aus Papua Neu Guinea

Vor kurzem erhielt ich einen Posten Markenheftchen. Wie groß war mein Erstaunen, als ich in dem Posten 4 Heftchen entdeckte, von denen ich noch nichts gehört hatte. Es handelt sich dabei um MH mit dem kompletten Briefmarkensatz SEA MAYAKING WORLD CUP - Manus Island vom 5.10.1998. Jedes Heftchen enthält 10 Marken der Werte: 25t, 50t, 65t und 1K .

Auf der Vorderseite befindet sich das Wort "Stamps", darunter ist die jeweilige Marke abgebildet, dann kommt der Gesamtwert in Kina, darunter 10 x der jeweilige Wert, dann in einem blauen Streifen "PAPUA NEW GUINEA", darunter befindet sich Reklame der Firma Shell - die Shell Muschel "GO WELL GO SHELL", und in einem Kreis die Jahreszahl 70

Auf der Rückseite befindet sich links die Shell Muschel mit dem Wort SHELL darunter, in der Mitte ist der Reklametext der Firma Shell (siehe Abb.) und rechts daneben ist das Post Emblem.

Auf dem Heftchendeckel innen links macht das Philatelic Bureau für sich Reklame, was man dort alles erhalten kann, (oder auch nicht !) und außerdem sind dort die Marken eingeklebt.

Auf dem Heftchendeckel innen rechts ist wieder Eigenwerbung und die Adresse des Büros (siehe Abb.)

Bei der Ausgewogenheit der Reklame entsteht nun die Frage: Sind das offizielle MH der PNG Post, oder handelt es sich um Reklame-Heftchen der Firma Shell, die nur an Tankstellen verkauft wurden, was ich beinahe vermute.

Sollte jemand darüber Informationen haben, wäre ich dankbar diese zu erhalten.

Manfred Krüger

Anmerkung der Redaktion:

Dieser Artikel beweist anschaulich wie die derzeitige Informationspolitik des Philatelic Bureaus funktioniert. Kennt man die Tankstellen in Papua Neuguinea kommt als zweiter Vertriebsweg auch noch die Verwaltung der Firma Shell in Frage, die diese MH u.U. als Werbegeschenke verteilt hat. Es ist unwahrscheinlich das die Post diese Heftchen selbst verkauft hat, da diese in den letzten 3 Jahren nirgendwo aufgetaucht sind.

Das kann man dann wohl nur noch mit Sarkasmus überstehen. Also - hoch lebe die Informationspolitik der PNG-Post !

Peter Oelke

Stamps



K2.50
10 X 25t

PAPUA NEW GUINEA



GO WELL GO SHELL



"To commemorate the 70th Anniversary of Shell PNG's operation within the country, Post PNG is proud to participate and to establish a partnership relationship with Shell Company to serve PNG to the next millennium and onwards."



Stamps



K5.00
10 X 50t

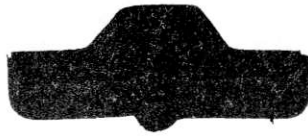
PAPUA NEW GUINEA



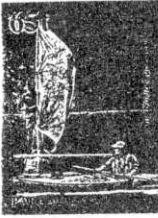
GO WELL GO SHELL



"To commemorate the 70th Anniversary of Shell PNG's operation within the country, Post PNG is proud to participate and to establish a partnership relationship with Shell Company to serve PNG to the next millennium and onwards."



Stamps



K6.50
10 X 65t

PAPUA NEW GUINEA



GO WELL GO SHELL



"To commemorate the 70th Anniversary of Shell PNG's operation within the country, Post PNG is proud to participate and to establish a partnership relationship with Shell Company to serve PNG to the next millennium and onwards."



Stamps



K10.00
10 X K1

PAPUA NEW GUINEA



GO WELL GO SHELL



"To commemorate the 70th Anniversary of Shell PNG's operation within the country, Post PNG is proud to participate and to establish a partnership relationship with Shell Company to serve PNG to the next millennium and onwards."



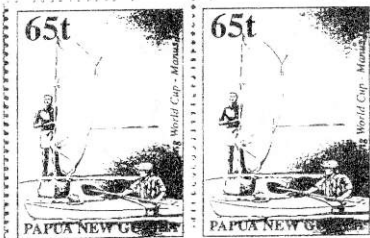
"For stamp collectors, the following items are available from the PNG Philatelic Bureau.

- Stamp sets
- Imprint Block of four
- Stamp Packs
- First Day Covers
- Miniature Sheets (Souvenir Sheet)
- Miniature Sheets on First Day Cover.
- Special Postmarks
- Aerogrammes
- Pre-stamped Envelopes
- Annual Stamp Packs
- Annual Stamp Album
- Stamp Booklets
- Stamp Booklets
- Maximum Cards (Maximum Cards)



"For stamp collectors, the following items are available from the PNG Philatelic Bureau.

- Stamp sets
- Imprint Block of four
- Stamp Packs
- First Day Covers
- Miniature Sheets (Souvenir Sheet)
- Miniature Sheets on First Day Cover.
- Special Postmarks
- Aerogrammes
- Pre-stamped Envelopes
- Annual Stamp Packs
- Annual Stamp Album
- Stamp Booklets
- Stamp Booklets
- Maximum Cards (Maximum Cards)



Our Address is:
 Papua New Guinea Philatelic Bureau
 P.O. Box 1, Boroko
 Papua New Guinea
 Tel: (675) 300 3746 Fax: (675) 300 3708

Collect Papua New Guinea Postage Stamps. For details on new stamp issue information, write to us and we will place you on the mailing list.

Or Simply join our standing order account Initial Deposit of:

- US\$ 20
- AUS\$ 30
- NZ\$ 40
- UKStg 14



Our Address is:
 Papua New Guinea Philatelic Bureau,
 P.O. Box 1, Boroko
 Papua New Guinea
 Tel: (675) 300 3746 Fax: (675) 300 3708

Collect Papua New Guinea Postage Stamps. For details on new stamp issue information, write to us and we will place you on the mailing list.

Or Simply join our standing order account Initial Deposit of:

- US\$ 20
- AUS\$ 30
- NZ\$ 40
- UKStg 14

Briefe nach Papua Neuguinea auf Irrwegen ?

Am 6. und 8.12.2000 schickte ich meine Weihnachtspost nach Mendi, insgesamt 8 Briefe. Zwei Briefe erreichten ihr Ziel bereits nach 14 Tagen, 2 weitere Briefe kamen mit großer Verspätung an, am 13.3.2001 !! Ob die restlichen Briefe ihr Ziel erreichten, entzieht sich bislang meiner Kenntnis.

Besonders die Postverbindung zu den Trobriands, wahrscheinlich aber erst ab Port Moresby, ist katastrophal. Zwischen November 2000 und Februar 2001 schrieb ich 3 Briefe nach Losuia, bislang ist keiner angekommen. Kürzlich erreichte mich ein Brief von dort, aufgegeben in Boroko, mit der Frage "weshalb schreibst du mir nicht mehr"?

Zwei weitere Briefe schrieb ich Anfang Dezember nach Lae (Technical College und Bundun). Einer davon ist bis heute noch nicht angekommen, und der Andere ??? Wo schlummern diese Briefe ?

Ekkehart Böttger

Am Rande notiert !

Im April d.J. besuchte uns Roy Materne mit seiner Frau und seiner Schwägerin aus Australien. Roy beklagte die allgemeine katastrophale Lage in Papua Neuguinea. Wirtschaftlich geht es rasant bergab. "Es macht einfach keinen Spaß mehr" resignierte er.

Auch die Post steckt in großen Schwierigkeiten. Den Postmastern fehlt es häufig an den einfachsten Dingen. Keine Luftpostaufkleber, keine schwarze Stempelfarbe usw. Das Problem mit den R-Zetteln ist uns Sammlern ja schon seit Jahren bekannt. Es nimmt aber zu. Nur wir Philatelisten können uns freuen. Uns erreichen immer öfter Briefe mit roten Stempeln, oder auch grün, Farbtupfer für unsere Sammlung !! Dazu die vielen Einschreibebriefe mit den fremden R-Zetteln !! Ja PNG-Philatelisten können noch sammeln, Überraschungen gibt es genügend. Das macht ja unser Sammelgebiet so liebenswert, oder ?

Ekkehart Böttger

Jahrestreffen der ING vom 19.-21.Oktober 2001

zum 30-jährigen Bestehen in Brodenbach a.d. Mosel. Die Wochenendpauschale von Freitag bis Sonntag beinhaltet: 2 Tage Halbpension, 3 Std. Kegelbahnbenutzung, am Anreisetag ein 3-Gang-Menü, am zweiten Tag ein 4-Gang-Schlemmermenü. Preis pro Person DM 190,-.

Wir freuen uns, Sie und andere alte Sammlerfreunde wieder zu sehen !

Der Vorstand

Das war die 50. ING Jubiläums-Ausbietung

Wolfgang Hölzl

Es hat Spaß gemacht! Angefangen bei der Englandreise über die Erstellung der Ausbietungsliste bis zum Versand der Lose. Spaß hat es aber auch den Bietern gemacht, wie ich aus einigen Zuschriften und Telefonaten entnehmen konnte.

Diesmal hatten auch Mitglieder der Papuan Philatelic Society Gelegenheit bei uns mitzubieten. Es machten doch einige PPS Sammler davon Gebrauch. So bekam ich Gebote nicht nur aus England sondern auch aus Australien, Indonesien und Südafrika. Aus unserem Kreis kamen die Gebote aus Deutschland dazu noch aus den Niederlanden und aus Österreich. Unsere Jubiläumsausbietung war also eine recht internationale Angelegenheit. Rund fünfzig Bieter beteiligten sich mit Geboten daran.

Wie viel von diesem Material wird wohl verkauft werden? Das war eine der Fragen, die ich mir vorher gestellt hatte. Das Ergebnis - über 90% - übertraf auch die gewagtesten Vorstellungen. Blieben nach der Ausbietung noch einige Belege unverkauft, so fand ein Großteil davon im Rücklosverkauf einen neuen Besitzer. Das Angebot eines um 10% reduzierten Startpreises wurde von vielen Sammlern gerne angenommen.

Meine Benachrichtigung über den Zuschlag war für einige Sammler sicher eine große Enttäuschung, denn oftmals waren die Gebote nicht hoch genug. Ein Sammler hatte für über DM 1000,- Gebote abgegeben und bekam letztendlich ein einziges Stück für DM 12,- zugeschlagen. Einige Sammlerfreunde gingen sogar ganz leer aus.

Hier noch einige Daten:

Verkaufsquote: rund 90%

Startpreis: DM 13200,-

Zuschlagspreis: rund 16500,- das sind ca 125% vom Startpreis.

Am heftigsten beböten wurden die Lose Nr. 233 und 344 gefolgt von den Losen 118 und 343.

Die größte Steigerungsrate von 550% erreichte Los Nummer 176, allerdings war der Startpreis mit DM 4,- sehr niedrig. Aber es sind eine ganz Reihe von Losen dabei, die ihren Startpreis mehr als verdreifachen konnten

Wie sich die Preise im einzelnen entwickelten entnehmen Sie bitte der Ergebnisliste.

Ergebnisliste 50. ING Ausbietung

Los	Ergebnis	Los	Ergebnis	Los	Ergebnis	Los	Ergebnis	Los	Ergebnis	Los	Ergebnis	Los	Ergebnis
1	330,00	51	20,00	101	22,50	151	15,00	201		251	8,00	301	6,30
2	63,00	52	22,50	102	25,00	152	13,00	202	280,00	252	470,00	302	
3		53	26,00	103	74,00	153		203		253	35,00	303	
4	30,00	54	22,50	104		154	87,00	204	125,00	254	35,00	304	150,00
5	20,00	55	5,40	105	48,00	155	31,50	205	20,00	255		305	18,00
6	41,00	56	3,60	106	21,00	156	5,40	206	10,00	256	18,00	306	40,00
7	35,00	57	108,00	107	45,00	157	20,00	207	16,00	257	52,00	307	10,80
8	19,00	58	87,00	108	35,00	158	50,00	208	6,00	258	12,00	308	46,00
9	12,00	59	18,00	109	35,00	159	40,50	209	250,00	259	36,00	309	23,00
10	30,00	60	45,00	110	125,00	160	62,00	210	25,00	260	5,00	310	19,80
11	25,00	61	95,00	111	35,00	161	45,00	211	10,80	261	13,00	311	18,00
12	126,00	62	47,00	112		162	35,00	212	240,00	262	45,00	312	10,80
13	320,00	63	45,00	113	62,00	163	126,00	213	195,00	263	40,50	313	50,00
14	45,00	64	82,00	114	25,00	164	125,00	214		264	65,00	314	145,00
15	36,00	65	360,00	115	20,00	165	25,00	215		265	20,00	315	300,00
16	22,50	entfällt		116	42,00	166	60,00	216	84,00	266		316	13,00
17	22,00	entfällt		117	21,00	167	42,00	217	28,00	267	9,00	317	10,00
18	21,00	68	160,00	118	34,00	168	15,00	218	110,00	268	7,00	318	10,00
19	35,00	69	108,00	119	58,50	169	90,00	219	16,20	269	12,00	319	
20	13,50	70	32,00	120	6,30	170	65,00	220	15,00	270		320	14,00
21	24,00	71	575,00	121		171	18,00	221	18,00	271	19,00	321	10,00
22		72	3,60	122	65,00	172		222	9,00	272	9,00	322	11,00
23	12,00	73	25,00	123	15,00	173		223	55,00	273	7,00	323	64,00
24		74	10,80	124	15,00	174	77,00	224	15,00	274	19,00	324	105,00
25		75	180,00	125	108,00	175	47,00	225	13,50	275	9,00	325	15,00
26	65,00	76	160,00	126	16,00	176	22,00	226	220,00	276	9,00	326	9,00
27	125,00	77	35,00	127	48,00	177	22,50	227	120,00	277	10,00	327	
28	125,00	78	165,00	128	58,00	178	5,00	228	56,00	278	7,00	328	
29	87,00	79	35,00	129	725,00	179	210,00	229	5,00	279	7,00	329	12,00
30	13,50	80	50,00	130	10,80	180	31,50	230	4,50	280	15,00	330	26,00
31		81	120,00	131	50,00	181	115,00	231	80,00	281	6,30	331	
32		82	15,00	132	26,00	182	105,00	232	15,00	282	7,00	332	12,00
33	63,00	83	13,00	133	5,40	183	26,00	233	77,00	283	9,00	333	
34	35,00	84	40,50	134	13,00	184		234		284		334	
35	17,00	85	40,50	135	15,00	185	10,00	235	4,00	285	12,00	335	72,00
36	19,00	86	27,00	136	21,00	186	16,20	236	108,00	286	7,00	336	10,00
37		87	115,00	137	16,20	187		237	36,00	287	12,00	337	49,00
38	21,00	88	65,00	138	31,50	188	45,00	238	18,00	288	16,00	338	
39	38,00	89	40,50	139		189	150,00	239	47,00	289	9,00	339	10,00
40	30,00	90	60,00	140	18,00	190	31,50	240	15,00	290	7,00	340	7,20
41	37,00	91	47,00	141	50,00	191	92,00	241	26,00	291	12,00	341	22,50
42	10,80	92	57,00	142	30,00	192	49,50	242	25,00	292	7,00	342	150,00
43	22,50	93	26,00	143	26,00	193	8,00	243	25,00	293	10,00	343	210,00
44	22,50	94	48,00	144	32,00	194	16,00	244	50,00	294	15,00	344	210,00
45	40,00	95	18,00	145	26,00	195	110,00	245	31,50	295	11,00	345	10,00
46	255,00	96	13,50	146		196	320,00	246	25,00	296	8,00	346	21,00
47	94,00	97	16,00	147	16,00	197	160,00	247	46,00	297	10,00		
48		98	42,00	148	21,00	198	77,00	248	18,00	298	8,00		
49	22,50	99	31,50	149	35,00	199	95,00	249	15,00	299	9,00		
50	18,00	100	32,00	150	15,00	200	57,00	250	34,00	300	8,00		

Dick oder nicht dick – jetzt alles klar?

Über das Problem, die Papierstärken bei der ersten Ausgabe Papuas exakt zu bestimmen, wurde in der PAPUA-POST schon öfter berichtet. So ganz zufrieden konnte man mit keiner der bisherigen Unterscheidungsmethoden sein.

In seiner neuesten Auflage geht nun der Britische Katalogherausgeber Stanley-Gibbons ganz neue Wege, verbunden auch mit einer Umstellung der Katalognummern. Kernaussage: Das **dünne Papier** bei der ersten Lakatoi-Ausgabe mit der Inschrift „BRITISH NEW GUINEA“ kann nur eine **Kammzählung** haben.

Ferner kann man dann lesen, dass bei den Marken mit liegendem Wasserzeichen das dicke Papier von gleichmäßiger Stärke und nicht durchscheinend sei und das dünne Papier zwar unterschiedlich dick sei, jedoch leicht vom sog. dicken Papier durch die größere Durchsichtigkeit (was immer auch „transparency“ bedeuten mag) und dem dünnen und glatten Gummi zu unterscheiden sei.

Die Marken mit stehendem Wasserzeichen seien ursprünglich zunächst auch auf dem gleichen dicken Papier wie beim liegendem Wasserzeichen gedruckt worden. Die Werte von $\frac{1}{2}$ d bis $2 \frac{1}{2}$ d seien dann nach und nach auf einem mittelstarken Papier, bei dem das Wasserzeichen deutlich mehr sichtbar sei, gedruckt worden. Das – echte – dünne Papier der Marken mit stehendem Wasserzeichen wurde erst 1905 eingesetzt. Es sei deutlich mehr durchscheinend und habe ebenfalls einen glatten Gummi. Stets hätten diese Marken eine Kammzählung. In Papua seien nur die Werte zu $\frac{1}{2}$ d und 2 d verwendet worden, der Wert zu $\frac{2}{6}$ sei ebenfalls gestempelt bekannt.

Folgt man dieser – neuen – Definition, so haben die sog. „dicken“ Werte stets Linienzählung, die „echten dünnen“ Werte Kammzählung. Allerdings: Wenn man die Druckbogen genauer betrachtet, so wurden bei der Kammzählung die Bögen in unterschiedlicher Richtung eingelegt (Siehe Abb.). Teils zeigt die „Öffnung“ des Kamms nach rechts, teils nach links. Regelmäßige Eckzähne können also entweder recht oben und unten oder links oben und unten sein (an der jeweils anderen Seite sind die Eckzähne dann verkürzt).



Ob diese neue Definition bei einer klaren und eindeutigen Unterscheidung hilfreich sein kann, wird die Zukunft zeigen. Um aber zu zeigen, wie „ernst“ es ihnen damit ist, haben die Katalogmacher bei Stanley-Gibbons auch gleich die Nummerierung grundlegend geändert: Das „dünne“ Papier bekommt das Suffix „a“ (allerdings nur dann, wenn nicht – wie beim 4 d-Wert, dieser Unterscheidungsbuchstabe schon vergeben war, z.B. für das „deformed d“).

Hier nun die neue Nummerierung mit den MICHEL-Nummern im Vergleich:

	MICHEL	STANLEY-GIBBONS
BRITISH NEW GUINEA	1xX – 8xX 1xY – 8xY 1yX; 4yX 1yY – 8Yy	1 – 8 9 – 16 1a; 4a; 9a; 11a; 13b; 14a; 15a; 16a
Aufdruck „Papua“ groß	13xX – 16 xX 12xY – 16xY 9yY – 11yY	17 – 20 24 – 28 21 – 23
Aufdruck „Papua“ klein	17xX; 20xX; 23xX; 24 xX; 20xY; 23xY; 24xY; 17yY; 18yY; 19yY; 21yY; 22yY; 23yY; 24yY;	34; 35; 36; 37; 41; 44; 45; 38; 39; 40 42; 43; 44b; 45a;

(Werner Wagner)

Es geschehen noch Zeichen und Wunder in Pt. Moresby

Wie groß war meine Überraschung als ich Anfang Mai zwei dicke Briefe vom Philatelic Bureau in Port Moresby erhielt. Diese enthielten die Markenausgaben von Weihnachten 1998 bis zur Ausgabe Meeresschnecken (23.2.00). Ein paar kleine Lücken eingeschlossen. Wahrscheinlich sind diese Ausgaben nicht mehr komplett vorhanden. Dazu gab es erstaunlicherweise sogar die Markenbeschreibungen und FDC. Interessant wird die Sache aber erst wenn man die beiden Briefe näher in Augenschein nimmt.

Der erste Brief enthält eine Rechnung mit Datum 26.3.01, wurde am 27.4.01 in PM abgestempelt und hat den R-Zettel Nr. 30398, eingetroffen in Langen am 30.04.01.

Der zweite Brief enthält eine Rechnung mit Datum 22.03.01, wurde am 19.04.01 in PM abgestempelt, hat den R-Zettel mit der Nr. 30397 und traf in Langen am 02.05.01 ein.

Diese Zustände kann man nur noch mit dem Wort absolutes Chaos beschreiben. Nach der geschilderten Arbeitsweise bleibt allen Betroffenen die Hoffnung, die Marken ab Anfang 2000 dann im Jahre 2003 zu erhalten, wenn er Glück hat, oder die alte Weisheit: Humor ist wenn man trotzdem lacht !

Peter Oelke

Wer kann helfen ?

Wer kann mir die damals gültigen Posttarife dieses Briefes mit Luftpost nach Deutschland nennen?

Dieser Luftpostbrief wurde am 19. Mai 1939 von Rabaul über Australien, Italien nach Deutschland gesandt.

Er wurde frankiert mit der Michel Nr., Neuguinea Nr. 132, 140 und 141 (1 d, 1 und 2 Sh).

Er bekam einen handschriftlichen Tax Vermerk „66 2/3“, handschriftlich „67“, alles in blauer Schrift, sowie einen roten Nachgebür Stempel.

Auf der Rückseite des Briefes ist der Durchgangsstempel Townsville 20 May 1939 und ein Maschinenstempel vorhanden.

Wer, von unseren Mitgliedern, kann mir sagen, ob die Nachgebür zu Recht erhoben wurde ? Für Informationen unserer Sammlerfreunde wäre ich dankbar.

Dietmar Löffler



Suche Kauf Verkauf.....Tausch

Suche im Tausch oder Kauf

--- postalisch gelaufene Belege von PNG von 1945 – 65 einschließlich Ganzsachen, Sonder- und Maschinenstempel (Fehlliste kann gesandt werden).

--- Mischfrankaturen, Australia – PNG, £ - und Cent – Währung

Biete gleiches und vieles mehr nach Ihren Wünschen.

Bernd Lepach, Schlossweg 20 A, 04229 Leipzig

(4)

Suche im Tausch oder Kauf Belege, Ansichtskarten usw. aus Deutsch - Neuguinea. Desgleichen auch Briefe und Karten und anderes von Papua und British New Guinea. Außerdem für meine Berlin - Spezialsammlung ab 1945 suche ich Belege. Ob Briefe, Karten und ähnliches, mit oder ohne Marke, da auch die Stempel der Berliner Postämter ab 1945 bis ca. 1962 aus West- und Ostberlin gesammelt werden. Berlin mit Bärenmarken, mit Marken der Gemeinschaftsausgaben, der Alliierten Besetzung, der SBZ, DDR und Marken von Berlin ab Michel Nr. 1 / EF, MiF, MeF, R-Briefe, Bf, Pk, R-Zettel, Postkrieg, Zehnfachfrankaturen und vieles andere mehr.

Auch anderes Material als Tauschmaterial vorhanden. Einige Europa - West - Länder ungestempelt, teilweise FDC, Bund ,Berlin und andere Länder.

Zuschriften bitte an : Dietmar Löffler, Postfach 46 01 26, 12211 Berlin

Suche folgende Marken für meine PNG Sammlung :

Mi. Nr.: 648 t Jahreszahl Mai 1992 jeweils postfrisch,

Mi. Nr.: 743 I.2 t (21 t auf 90 t) Jahreszahl 1992, postfrisch,

Mi. Nr.: 746 I.2 t (21 t auf 45 t) Jahreszahl 1992, postfrisch

Angebote bitte an:

Konrad Röseler, Stadtstraße 62 b, 79104 Freiburg, Tel.: 0761-25640

(3)

Suche zum Kauf:

Papua – Neuguinea

Mi.-Nr. **743 I** 1.Type 1 (mager) und **743 I** 2.Type 2 (fett)

743 II 1.Type 1 (mager) und **743 II** 2.Type 2 (fett)

746 I 1.Type 1 (mager) und **746 I** 2.Type 2 (fett)

746 II 1.Type 1 (mager) und **746 II** 2.Type 2 (fett)

mit den Jahreszahlen 1992 und 1993

Angebote bitte an:

Martin Olwertz, Höhenstrasse 39, 56203 Höhr-Grenzhausen

(2)

Papua: Suche im Tausch oder Kauf **Unterrandstreifen mit Druckvermerk** (sog. „Imprints“) **ungestempelt oder gestempelt** der nachfolgenden Ausgaben:

a) **Bicolours:** Mi 59 (SG 102) 1/- **Druckvermerk:** „Harrison“.

b) **Aufdruckmarken:** Mi. 75x (SG 124) Nine Pence on 2/6 **Druckvermerk Harrison.**

c). **Freimarken 1932:** (ex. Mi. 79-94 bzw. SG 130/145)

Druckvermerk „Ash“: 1 ½ d; 4d; 9d; 1/-; 1/3; 2/-; 2/6; 5/-; 10/-; 1 Pd.;

Druckvermerk „Mc Cracken“: 2d;

Ferner suche ich: **Aufdruck „kleines Papua“ 6d** Mi. 22yY (SG 43) mit Druckbesonderheit „**Hochstehendes zweites „a“.** (2)

Angebote an Werner Wagner, Parkstr. 2, 82194 Gröbenzell

Biete an:

Papua Neuguinea: Sammlung Mi. Nr.: 1 - 515 komplett postfrisch, mit Blocks und Zusammendrucken, nach Michel 1994 – über 2325.-

Papua Neuguinea: Maschinenstempelsammlung. Aufgebaut nach Postorten und Stempeln, z. T. kopfstehend, FDC usw. Insgesamt über 256 Briefe und ca. 75 Briefstücke (fast alle mit Frankatur). Auf über 200 Blätter aufgemacht, nicht beschriftet – jedoch alle nach Stempel nach Typen numeriert (Preisvorstellung 300.-DM).

Möglichst im Tausch gegen: sauber gestempelte Kleinformat – Briefe von PNG, für Postorte – Sammlung nach Fehlliste. Suche auch Ganzsachen von Dänemark, sowie schöne Briefe NDP und Briefe und gestempelte Einheiten der Kopfausgaben Preußen. (4)

Robert Bastian, Gartenstraße 25, 61130 Nidderau 1

Abzugeben:

PNG ** ab Mi.-Nr. 223 bis 784 zu 33% Michel, außerdem 10,11,12,13 (UR), 18, 21 (li. R.), 27,37,49 (4er Block links unten und li. R. einzeln), 77 (UR und OR und waagerechtes Paar). / Papua – Lakatoi – ungestempelt und gestempelt abzugeben. Angebotsliste bitte anfordern.

Suche:

PNG** ab Mi.-Nr.: 31, 32, 83 - 94,102/105,111/114,139/153, und Ausgaben „Flora/Fauna“ ab 1997. / Weiterhin suche ich nach Angebot **Flora/Fauna-Ausgaben ** von Australien / Ozeanien.** D.h. von: Aitutaki, Australien, AAT, Brit. Salomonen; Cook Islands, Fidschi, TAAF, Franz. Polynesien, Gilbert_Ellice Inseln, Kiribati, Kokos, Nauru, Neue Hebriden, Neukaledonien, Neuseeland, Niuafou, Niue, Norfolk, Penrhyn, Ross, Samoa, Tokelau, Tonga, Tuvalu, Vanuatu, Wallis- und Futuna, Weihnachtsinseln. Von den Antarktischen Gebieten sind postfrische Doubletten abzugeben. (5)

Angebote und Anfragen bitte an: Siegfried Hamann, Postfach 65, 04911 Herzberg / Elster. Tel./Fax: 03535/22475

Suche: **Alles über Paradiesvögel:** alte Ansichtskarten, Briefmarken **, Sticker, Fotos, Belege und Briefmarken ** über Naturforscher die in Neuguinea tätig waren, Berichte aus alten Zeitschriften, Literatur, Geldscheine mit Abbildungen von Paradiesvögeln (nur gute Erhaltung), Telefonkarten usw. aus allen Ländern. (5)

Angebote bitte an: Peter Oelke, Postfach 1520, D-63205 Langen

Suche folgende Marken postfrisch zu kaufen:

Mi.-Nr. 647 – 650 I + II, Block 5

Mi.-Nr. 720

Mi.-Nr. 743 I 2.Type + II 1. + 2. Type 1 + 2

Mi.-Nr. 746 I 2.Type 2 + II 1. + 2. Type 1 + 2

Suche auch Marken der Fidschi – Inseln postfrisch zu kaufen. (2)

Angebote an: Udo Heinrich, Adlerstraße 21, D – 33415 Verl

Tel.: 05246 2607, Fax 05246 7938

Wanted:

To complete my collection I still wanting the 1992 Birds of Paradise reprints:

21t with one kapul in margin

45t with one kapul in margin

either single or blocks of four either mint or used.

Send your letter to: David K. Barker, Caer Siddi,

Llanddeiniolen Caernarfon GB – GWNYEDD LL55 3AD (2)

Anzeigen unserer Mitglieder werden kostenlos in der Papua Post veröffentlicht.

Bitte beachten Sie folgenden Hinweis:

Die Anzeigen werden nach dreimaligem Erscheinen gelöscht, um zu vermeiden, dass die Sammlerfreunde auf Anzeigen reagieren und dem Suchenden Material zusenden, welches er in der Zwischenzeit schon erhalten hat.

Wenn Ihre Anzeige weiter wie bisher, oder mit anderem Text erscheinen soll, so teilen Sie es bitte der Redaktion mit. (Dietmar Löffler)

Mithilfe bei der Bearbeitung der Maschinenstempel Teil 5

In der letzten Papua Post bat ich Sie um Mithilfe bei der Bearbeitung der MST der Nummern 7b, 7c, 8a – d und 9. Einige Sammlerfreunde haben sich dankenswerter Weise der Mühe unterzogen ihre Bestände auf andere Daten zu durchforsten. Einem Sammlerfreund fiel auf, dass beim MST Nr. 9 der Ort Tabubil 1962 noch nicht existierte. Rabaul ist natürlich korrekt. Vielen Dank für den Hinweis. Auch mir unterlaufen Fehler. Daher heute noch einmal der MST 9, da sich auch die anderen Daten um eine Zeile nach unten verschoben hatten. Heute also MST 9, 10 a – 10 d. Helfen Sie mir bitte die Daten zu vervollständigen! Hinweis auch in P.P. 1/01 Dietmar Löffler

Maschinenstempel Nr. 9
 Das Rote Kreuz braucht deine Unterstützung - gib jetzt - gib großzügig. Ab 1962 in Gebrauch. Ersttag 7.5.1962
 Verwendet jeweils im Mai.
 (Aufgestellt April 2001)

Stempel ist seit 1967 außer Gebrauch.

	61	62	63	64	65	66	67	68
Alotau								
Arawa								
Boroko								
Goroka								
Kainantu								
Kavieng								
Kieta								
Kimbe								
Konedobu				L	L	L		
Kundiawa								
Lae								
Madang								
Mount Hagen								
Panguna								
PT Moresby T=		L				L		
PT. Moresby T=							L	
Port Moresby								
Rabaul		L						
Tabubil								
Ukanumpa								
University								
Wewak								
Relief No 1 (TP&NG)								
Relief No 1 P NG								
Relief No 2 P NG								
Relief 1 PNG								
Relief 2 PNG								

RED CROSS
 NEEDS YOUR SUPPORT
 GIVE NOW
 GIVE GENEROUSLY

Maschinenstempel Nr. 10 a

Adresse kontrollieren falls unvollständig den Schreiber benachrichtigen. Ab 1962 in Gebrauch. Verwendet während des ganzen Jahres.

(Seite 20)
(Aufgestellt April 2001)

	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95
Alotau															
Arawa															
Boroko															
Goroka															
Kainantu															
Kavieng															
Kieta															
Kimbe															
Konedobu															
Kundiawa															
Lae															
Madang															
Mount Hagen															
Panguna															
PT Moresby T=															
PT Moresby T=															
Port Moresby															
Rabaul															
Tabubil															
Ukarumpa															
University															
Wewak															
Relief No 1 (TP&NG)															
Relief No 1 PNG															
Relief No 2 PNG															
Relief 1 PNG															
Relief 2 PNG															

CHECK ADDRESS
IF INCOMPLETE
ADVISE WRITER

Maschinenstempel Nr. 10 d

Wie 10 a, kleinere Schrift und Rahmen kleiner. Ab 1986 in Gebrauch.

(Seite 22)
(Aufgestellt April 2001)

	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	00	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10
Aidtau	R	R																							
Arawa																									
Boroko																									
Goroka																									
Kainantu	R	R	R																						
Kavieng	R	R																							
Kieta																									
Kimbe			R																						
Konedobu																									
Kundiawa	R	R																							
Lae																									
Madang																									
Mount Hagen																									
Panguna																									
PT Moresby T=																									
PT. Moresby T=																									
Port Moresby																									
Rabaul																									
Tabubil	R																								
Ukarumpa	R	R	R																						
University																									
Wewak																									
Relief No 1 (TP&NG)																									
Relief No 1 PNG																									
Relief No 2 PNG																									
Relief 1 PNG																									
Relief 2 PNG																									

CHECK ADDRESS
IF INCOMPLETE
ADVISE WRITER

18

Die Geschichte Neuguineas von der Europäischen Entdeckung bis zur Gegenwart (2) (Fortsetzung)

(Eine Information von Harald Melcher aus dem Internet, <http://www.harald-melcher.de/haupt/history.htm>)

- 1901** Der Missionar Rev. James Chalmers wird mit einem Begleiter erschlagen und verspeist. 24 Dorfbewohner werden im Gegenzug von Sir George Le Hunte getötet.
- 1902** Regierungsposten werden in Merauke eröffnet.
- 1901-06** Papua entsteht aus British Neuguinea, da sechs Kolonien an Australien abgetreten werden.
- 1904** Ein weiteres Vergeltungsmanöver passiert in Goaribari wo Rev. James Chalmers verspeist wurde. Ein Regierungsbeamter tötet bis zu 50 Menschen.
- 1905** Zwei Römisch-Katholische Missionare siedeln in Merauke.
- 1906** Als erster Weißer durchquert C.A.W. Monckton, ein britischer Regierungsbeamter, die Insel vom Wariafluß im Norden zum Lakekamu im Süden.
- 1907-14** Holländische Expeditionen stoßen bis zum ewigen Eis in West – Neuguinea vor. Kleine Menschen werden hier an den südlichen Hängen entdeckt.
- 1908** H. Murray wird zum Gouverneur der australischen Kolonie Papua benannt, dessen Sitz Port Moresby ist.
- 1909-14** Wissenschaftliche Deutsche Expeditionen führen in das Sepik-Gebiet. Die Deutsch – Holländische Grenze wird von Leonhard Schultze, Jena markiert. Richard Thurnwald gelingt der Vorstoß bis ins Quellgebiet des Sepik.
- 1910** Die holländische Flagge wird am 7. März in Hollandia, das heutige Jayapura, gehißt.
- 1913** Franssen Herderschee bezwingt die Wilhelminaspitze vom Südenaus am 21. Februar.

- 1914 Nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges landen australische Expeditionskorps in Kokopo bei Rabaul. Die dort befindliche deutsche Schutztruppe kapituliert am 17.9.1914
- 1915 Der Völkerkundler Bronislaw Malinowski arbeitet auf den Tobriand – Inseln. Seine Arbeiten und Veröffentlichungen setzen völkerkundliche Maßstäbe.
- 1916 Der Schweizer Völkerkundler Paul Wirz beginnt seine Arbeiten bei den Marind-anim. Die Sentani und die Gogodara folgen.
- 1919 Eine große Cargokult – Bewegung bricht am Papua – Golf aus (Vailala Madness). Das ehemalige deutsche Schutzgebiet wird aufgrund des Versailler Friedensvertrages Australien unterstellt. Der Völkerbund übernimmt die Mandatsverwaltung.
- 1919-22 J.H.G. Kremper stößt mit einer holländischen Hochlandexpedition bis zur Wilhelmina-Spitze vor.
- 1920 Die van Overeem Expedition erreicht das Swart – Valley.
- 1921 Kaiser-Wilhelms-Land wird nun in „Mandated Territory of New Guinea“ umbenannt. Es untersteht einer australischen Zivilverwaltung, welche wirtschaftliche Interessen voraussetzt. In Papua, im Süden, stehen die Wohlfahrt im Vordergrund.
- 1922 Medizinische Versorgung und Schulbildung sind fast vollständig in der Hand der Missionsgesellschaften. Erstmals wird ein Flugzeug zur Unterstützung einer Expedition von Frank Hurley eingesetzt.
- 1923 Niederländisch Neuguinea wird wieder als Teil des Verwaltungsdistriktes der Molukken geführt.
- 1926 Am Edie Creek bei Wau wird Gold gefunden.
- 1927 Die ersten Flugverbindungen entstehen von Rabaul nach Lae. Lae nach Wau und von dort zur Goldgräberstadt Bulolo.
- 1927/28 An der breitesten Stelle durchqueren Charles Karius und Ivan Champion die Insel. Eine Franziskanermission wird auf Fak²Fak gegründet.
- 1929 Molukkische Protestanten beginnen ihre Arbeit in Südneuguinea.

- 1930** Die ersten ausgebürgerten Siedler erreichen Manokwari und Hollandia.
- 1935** Bijlmer Expedition zu den Charles Louis Bergen.
- 1933-39** Richard Archbold entdeckt unter der gleichnamigen Expedition das große Baliem - Tal im westlichen Hochland und dessen Bewohner die Danis.
- 1936/37** Colijn, Dozy und Wissel erreichen die Carstenzberge. Ngga Pulu wird am 5. Dezember bestiegen. Wissel entdeckt die Seen, die seinen Namen tragen am 31. Dezember. Die Holländische Neuguinea Petroleumkompanie beginnt mit Aufzeichnungen für Luftkarten.
- 1937** Bei einem Vulkanausbruch auf dem Bismarck-Archipel verlieren mehr als 500 Menschen ihr Leben.
- 1939** Die Le Roux Expedition führt zu den Wissel - Seen. Die Römisch - Katholischen Missionare beginnen ihre Arbeit an den Wissel - Seen.
- 1941** Japan erklärt Australien den Krieg und greift Rabaul an.
- 1942** Am 21.1.1942 nehmen die Japaner Rabaul ein. Das gesamte erschlossene Gebiet wird Kriegsgebiet. Die Japaner versuchen Port Moresby über den Kokoda - Trail zu erreichen. Die Japaner erreichen Fak - Fak am 1. April und Manokwari am 12. April.
- 1943/44** Alliierte Kräfte greifen die Japaner an und befreien Neuguinea von den eingedrungenen Japanern. 14 500 Mann verliert Australien bei diesen Gefechten.
- 1944** Hollandia wird von den Japanern zurückerobert.
- 1945** Japan kapituliert am 15.8.45 und es wird eine Zivilverwaltung für Papua -Neuguinea eingesetzt. Colonel J.K. Murray wird der erste Verwaltungschef in Port Moresby.
- 1946** Die UNO bestätigt den australischen Mandatsauftrag. Wiedergutmachungen und Wiederaufbau sind die Folge.
- 1949** Trotz Ausrufung der Republik Indonesien bleibt Niederländisch Neuguinea ein überseeischer Reichsteil der Niederlande.

- 1951 Der erste gesetzgebende Rat in Papua und New Guinea wird gegründet. Gesetze werden nur auf Vorschlag des Administrators und mit der Zustimmung der Zentrale in Canberra erlassen. Verschiedene Missionen beginnen ihre Arbeit in Hollandia, dem Vogelkop und dem Baliemtal.
- 1952 Alle wichtigen Entscheidungen fallen ausschließlich in Canberra, der Hauptstadt Australiens.
- 1955/56 Während einer Niederländisch – Indonesischen Konferenz erhebt Indonesien Anspruch auf West – Neuguinea.
- 1956 Die erste einheimische Kirche bildet sich aus der lutherischen Mission heraus.
- 1959 Holländische Expedition zu den Star – Bergen. Die Juliana – Spitze wird erreicht.
- 1961 Der gesetzgebende Rat der vereinigten Territorien von Papua und New wird reorganisiert. Deren Mitglieder werden erhöht.
- 1962 Indonesien versucht auf West – Neuguinea Truppen zu landen, da der Anschluß nun erzwungen werden soll. Am 18.8.62 wird unter Vermittlung des US – Diplomaten Ellsworth Bunker und der UNO ein Vertrag zwischen den Niederlanden und Indonesien abgeschlossen. Die Vereinten Nationen übernehmen am 1.10.62 und Indonesien am 1.5.63 die Verwaltung des Inselteiles. Der Name wird nun Irian Barat (West-Irian) geändert. Später (1973) wird dieser Name in Irian Jaya verändert. In der Numfoor – Sprache heißt dies „heißes Land“.
- 1962 Eine UNO – Kommission empfiehlt die schnellstmögliche Einrichtung einer Selbstverwaltung in Papua – Neuguinea.
- 1963 Indonesien übernimmt die Verwaltung von West – Neuguinea.
- 1964 In Papua – Neuguinea finden erstmals Parlamentswahlen statt. 54 von 64 Abgeordneten werden gewählt, davon sind 38 Einheimisch
- 1965 In Port Moresby wird eine Universität gegründet. Und die Vorarbeiten für die Verfassung von Papua Neuguinea beginnen. In der Hauptstadt West – Neuguineas, dem heutigen Jayapura entsteht die Cenderrawashi – Universität (Paradiesvogel – Universität).

(Fortsetzung folgt)

Interessantes Angebot aus dem Internet

Auch im Internet kann man von Zeit zu Zeit interessante Stücke finden. So wurde kürzlich in EBAY folgendes Stück zum Thema „Deutsch Neuguinea“ mit einer sehr ausführlichen Beschreibung, die ich anschließend wiedergeben möchte, zur Versteigerung angeboten.

Der Startpreis lag bei sehr moderaten DM 20,-.

Der endgültige Zuschlag für dieses ungewöhnliche Stück: DM 130,-

Neu Guinea Compagnie, Anteilschein zu 500 Mark

Neu Guinea Compagnie, Anteilschein zu 500 Mark, Berlin, 16. Februar 1914, Signatur des Vorsitzenden des Verwaltungsrates Dr. Arthur Salomonsohn (Disconto-Gesellschaft, Berlin). Erhaltung: Mittelknick, oben kleiner Einriss ohne Papierverlust, Entwertungslochung BAROV oben rechts, das Papier stammt aus dem Besitz meines Grossvaters früher Vorstandsmitglied der Gesellschaft, Rückgabe des Stückes 1999 nach Antrag 1994 beim Bundesamt zur Regelung offener Vermögensfragen (BAROV), ansonsten gut erhalten. Die Neu Guinea Compagnie wurde am 12. Mai 1886 als Preussische Korporation mit Sitz in Berlin gegründet. Initiator der Compagnie war Adolph von Hansemann von der Berliner Disconto- Gesellschaft, damals eines der führenden Berliner Bankhäuser, das später mit der Deutschen Bank verschmolzen wurde. Die Gesellschaft erhielt kraft Kaiserlicher Schutzbriefe vom 15. Mai 1885 und 13. Dezember 1886 die Landeshoheit - nach Art der englischen "Chartered Companies" - in den betreffenden Gebieten der Südsee übertragen (Schutzgebiet Deutsch- Neuguinea). Zweck und Tätigkeit der Compagnie waren die Kolonisation des deutschen Schutzgebietes in der Südsee, insbesondere der Erwerb und die Verwertung von Grundbesitz, der Betrieb von Land- und Plantagenwirtschaft, von Bergbau, Handel und Schifffahrt. Die ersten Jahre der Gesellschaft waren ausgefüllt mit einer Anzahl von Fehlschlägen, erst allmählich konnte die Gesellschaft unterstützt durch grosse Kapitalien - die ihr stets zur Verfügung standen - der Schwierigkeiten Herr werden. Im Jahr 1898 nahm das Deutsche Reich die Rechte und Pflichten des Schutzbriefes zur eigenen Ausübung zurück, da die Gesellschaft der Aufgabe der Ausübung der Landeshoheit nicht gewachsen war. Sie erhielt dafür vom Reich eine Abfindung in Höhe von 4 Mio. Mark, die in Betriebe investiert wurden. 1899 fand die Umwandlung der Gesellschaft in die Rechtsform einer Deutschen Kolonialgesellschaft statt. Erst 1913 wurde die Neu Guinea Compagnie rentabel. Zu dieser Zeit war die Gesellschaft mit 38 Pflanzungen (8.200 Hektar) und zwei grossen Handelsniederlassungen das grösste Plantagenunternehmen der Welt. Die Compagnie pflanzte hauptsächlich Kokospalmen, Kautschuk und Kakao. 1914 wurden die Anteile der Compagnie in Höhe von 11 Mio. Mark an der Berliner Börse zum Handel zugelassen. Der Beginn des Ersten Weltkrieges liess die Verbindung zu den Plantagen abreißen. Die Besetzung Deutsch-Neuguineas 1914 durch australische Truppen erfolgte nach kurzem Kampf ohne Verluste unter den Angestellten der Compagnie. Australien setzte zunächst eine provisorische Verwaltung ein, 1921 wurde das ehemalige Deutsch-Neuguinea vom Völkerbund als Mandat an Australien übergeben. Von der australischen Regierung wurde ein Entschädigungswert von rund 41 Mio. Mark für Neuguinea dem Deutschen Reich auf das Reparationskonto gutgeschrieben. Während der Kriegsjahre erhielt die Gesellschaft Bilanzfreiheit. Der erste Geschäftsbericht nach dem Ersten Weltkrieg wurde deshalb erst 1923 vorgelegt. Er erwähnt die ausserordentliche Generalversammlung der Gesellschaft von 1920, auf der die Satzung derart geändert

wurde, dass sich das Feld der Tätigkeit der Gesellschaft auch auf andere überseeische Gebiete erstrecken konnte. Eine Kaffeepflanzung in Venezuela wurde kurz darauf erworben, ein Engagement in Spanisch-Westafrika folgte. Das Deutsche Reich erkannte einen Schaden von rund 41 Mio. Mark als Entschädigung für die enteigneten Aktiva der Compagnie an. Hierauf wurde 1923 eine Vorentscheidung in Höhe von 1.236.800 Mark in Schatzwechselfn gezahlt. Diese mussten in Papiermark und die Papiermark in Valuta umgesetzt werden, so dass der Compagnie aus dieser Transaktion ein Verlust von 579.000 Mark entstand. Die Goldmarkeröffnungsbilanz der Compagnie wies 1924 eine Kapital von 440.000 Goldmark aus. Bereits 1926 erfolgte eine Kapitalerhöhung auf 590.000 Reichsmark. Bis 1930 wurden vom Deutschen Reich der Gesellschaft 4.964.650 Mark an Entschädigungen, Wiederaufbaudarlehen und Schlussentschädigung gezahlt (nach dem Kolonialschädengesetz vom 28. Juli 1921). Alle Versuche neue Aktivitäten zu entwickeln, blieben in bescheidenen Anfängen stecken. Der Beginn des Zweiten Weltkrieges lähmte die weitere Entwicklung der Gesellschaft. Immerhin gelang es der Verwaltung durch den Verkauf der ausländischen Niederlassungen einen Teil des Kapitals über den Zweiten Weltkrieg zu retten. 1948 wurde der Gesellschaftssitz von Berlin nach Hamburg verlegt, 1951 das Kapital im Verhältnis 5:1 von 590.000 RM auf 118.000 DM umgestellt. So lebte die Gesellschaft nach der Währungsreform mit dem umgestellten Kapital wieder auf, beschränkte sich allerdings auf die Verwaltung eines Wertpapierbestandes, aus dem 1961 eine bescheidene Dividende von 5% ausgeschüttet werden konnte. Neben der Afrikanischen Frucht-Compagnie, die fast 60% des Kapitals hielt, hatte die Neu Guinea Compagnie zu dieser Zeit eine ganze Reihe von Kleinaktionären. 1968 erfolgte eine Auszahlung von 40% Dividende auf das Grundkapital gegen Vorlage des Gewinnanteilscheines No. 10. Zahlstelle war die Deutsche Bank, Hamburg. Die Hauptversammlung der Neu Guinea Compagnie vom 20. März 1968 beschloss die Auflösung der Gesellschaft. Die Gläubiger der Gesellschaft wurden aufgefordert sich beim Abwickler zu melden. Eine erste Liquidationsrate in Höhe von 120% des im Verhältnis 5 : 1 von Reichsmark auf DM umgestellten Grundkapitals wurde 1969 ausgeschüttet (= DM 4,80 auf jeden Anteil über nominal RM 20,-). Eine Liquidationsschlussrate in Höhe von 9% folgte Ende 1969 (= DM 0,36 auf jeden Anteil über nominal RM 20,-). Eine der ältesten und traditionsreichsten deutschen Kolonialgesellschaft hatte nach ereignisreichen 82 Jahren aufgehört zu existieren.



Blick in den Markt

Nach langer Zeit wieder einmal einen Bericht von einem Auktionshaus.

Es betrifft die 45. Gert Müller Auktion, welche am 25. November 2000 in Karlsruhe stattfand.

Angeboten waren u.a. Lose aus dem Sammelgebiet Deutsch – Neuguinea. Die Ausrufpreise waren vom Limit her, sehr interessant. Aber sehen Sie selbst. Zuerst einmal die Lose im Angebot. Auf der nachfolgenden Seite ein paar Abbildungen der Lose.

	Deutsch-Neuguinea	Katalog- Nummer	Katalog- Preis	Limit
1393	1906/11, Korrespondenz von 2 versch. GSK (Text!) und 3 versch. frankierten Briefen aus Simpsonhafen (1x Herbertshöhe) nach Berlin-Tegel; Stpl. Arge = 270,- (19)	8,9,10,P8,P9 ☒	330	220
1394 F 53	Schrägaufdruck 25 Pfg., Luxus-Briefstück von Friedrich-Wilhelmshafen, geprüft Dr. Pauligk (3)	5 △	150	50
1395 F 53	20 Pfg. mit 2x5 Pfg. auf weißem Pracht-R-Brief von Stephansort, 15.5.08, nach Charlottenburg (20)	7(2) + 10 ☒		40
1396	20 Pfg. mit 2 St. 5 Pfg. auf gesiegeltem R-Brief von Herberthöhe, 25.10.01 ins Reich (20)	8(2) + 10 ☒		40
1397 F 53	40 Pfg. auf R-Brief von Kaewing ins Reich (20)	13 ☒	230	80
1398 F 53	80 Pfg. auf R-Brief (Falte) von Finschhafen (DNG) ins Reich (20)	15 ☒	230	70
1399 F 54	Schrägaufdruck 5 Pfg. mit Zusatzfrankatur 5 Pfg. Nr. 2 als Bedarfspostkarte von Berlinhafen nach Berlin, Beförderungsspuren (20)	P 1 ⊙	200	50
1400 F 54	Schrägaufdruck 5/5 Pfg., leer, von Berlinhafen nach Pforzheim, auch Antwortkarte mit glasklarem Stempel von Berlinhafen (70)	P 3 ⊙	200	80
1401 F 52	"BERLINHAFEN 15.2.99" sehr klar auf Nr. 4 auf Bedarfsbrief (kl. Einriß) nach Berlin (20)	☒	Hb.80	30
1402	"BERLINHAFEN 10.5.09" klar auf Nr.9 auf Brief nach Berlin (20)	☒	Hb.80	30
1403 F 54	"MARON DNG 31.1.12" zweimal sehr klar auf kleinem weißen R-Brief mit Nr. 9 u. 10 und Ank.-Stpl. von Löderburg in Sachsen (20)	☒	Hb.1000	300

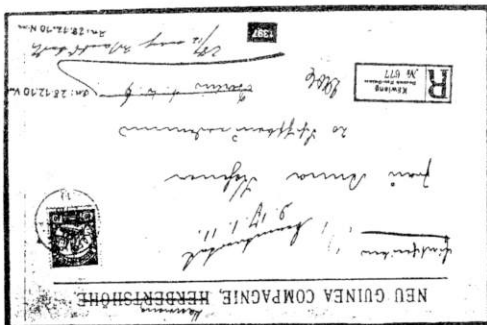
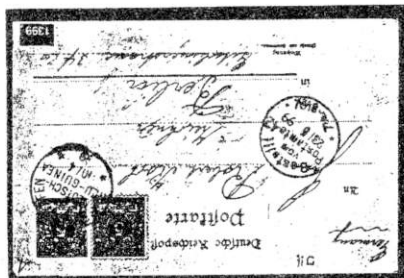
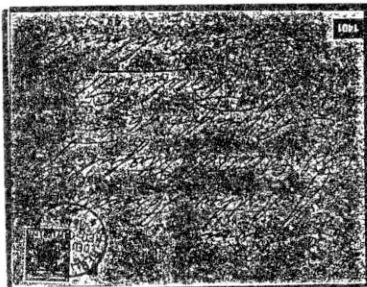
Hier die Ergebnisse:

Los 1393	260.00;	Los 1394	50.00;	Los 1395	210.00;
Los 1396	230.00;	Los 1397	660.00;	Los 1398	260.00;
Los 1399	140.00;	Los 1400	260.00;	Los 1401	210.00;
Los 1402	kein Ergebnis vorliegend;	Los 1403	1300.00 !		

Zu diesem Zuschlag kommt natürlich noch 17% Aufgeld, die Losgebühr von 2.00 pro Los und Porto, Verpackung, und Versicherung auf die nochmal 7% Umsatzsteuer hinzukommt.

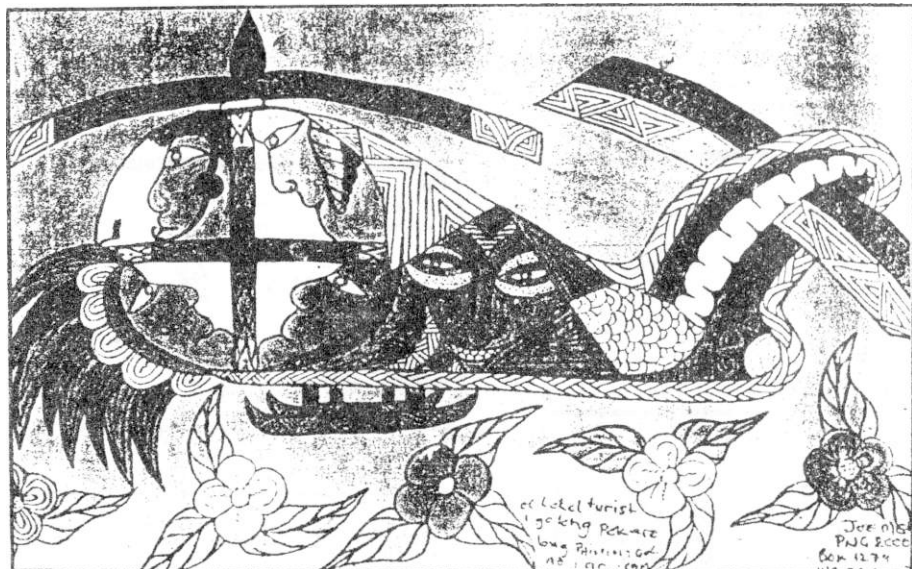
Es ist also nicht leicht von DNG etwas „preiswert“ zu bekommen!

Dietmar Löffler



Piksa i kam long we

- Bilder von weit her -



Künstlerinnen und Künstler

Winnie Weoa
Jane Wena
Gazellah Bruder
Julie Mota

Mathias Kauage
John Siune
Joe Mek
John Danger
Alexander Mebri

aus

Papua-Neuguinea

Ausstellung vom 19. Januar bis 31. März 2001
Offene Kirche St. Lorenz, Lübeck

Unter diesem Titel fand in Lübeck, in der St.Lorenz Kirche in Lübeck vom 19.Januar bis 31.März 2001 eine Ausstellung statt. Es wurden Bilder von Künstlerinnen und Künstlern aus Papua Neuguinea ausgestellt. Insgesamt wurden ca. 35 Bilder gezeigt, von denen auch einige verkauft wurden. Die Preise der Bilder waren zwischen 120,- und 1.600 DM. Ich habe alle Bilder mit Genehmigung der Aussteller fotografiert. Sollten einige Mitglieder an den Bildern Interesse haben, so können sie diese bei mir bestellen bzw. die Fotos anfordern (Tel.: 0451/4505777). Einige der Originale können auch noch erworben werden.

Eine weitere Ausstellung wird vom 15. Juli bis 2. September in Hamburg stattfinden. (siehe Vorankündigung).

Stellvertretend für die ausstellenden Künstler wird nachfolgend ein Werk und die Biografie der Künstlerin Jane Wena vorgestellt.

Jane Wena

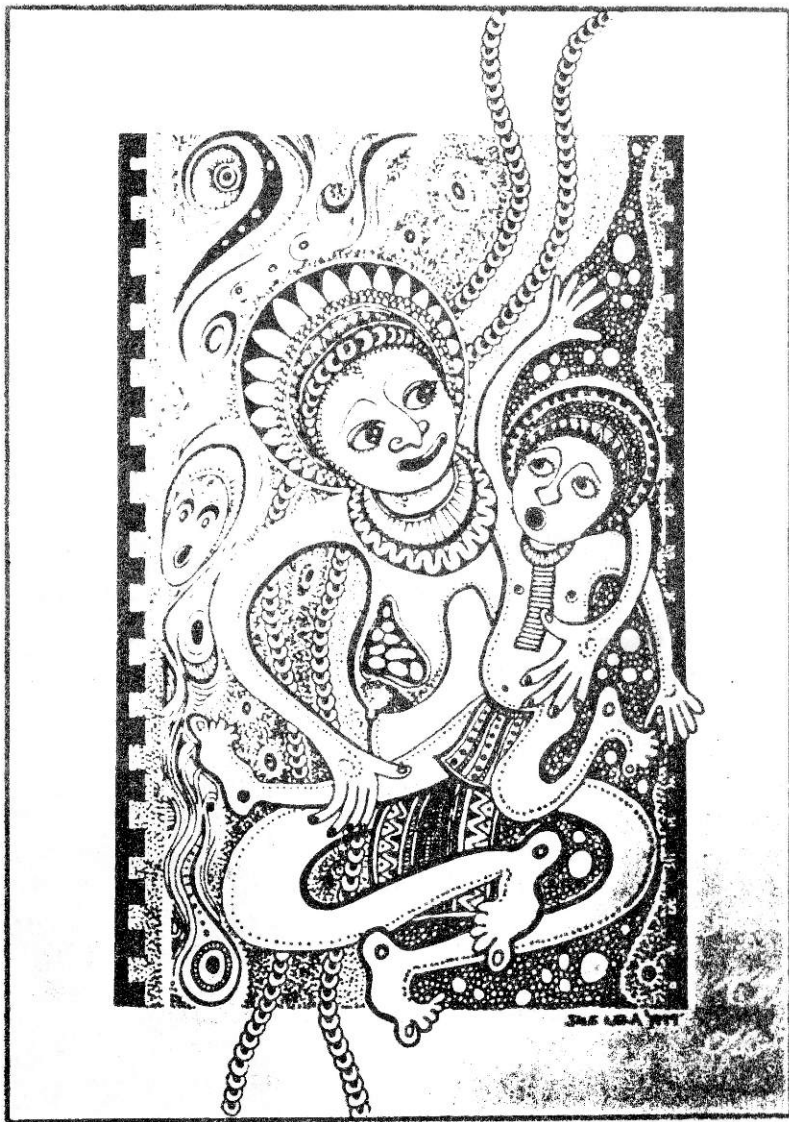
Jane Kama Wena (Jahrgang 1970) stammt aus der Simbu-Provinz im zentralen Hochland Papua-Neuguineas. Ihre Familie lebte einige Jahre lang in Port Moresby, der Hauptstadt Papua-Neuguineas, und die Leiterin der kirchlichen Mädchenschule, in die Jane dort ging, erkannte das Talent ihrer Schülerin und meldete sie an der Kunsthochschule an. Vor Jane Wena hatte es dort nur eine einzige Frau gegeben, die Grafik studierte. Der Anteil der Frauen an den künstlerischen Ausbildungsgängen (die im Jahr 1999 aus finanziellen Gründen vorerst geschlossen wurden) war generell gering. Jane Wena schloß ihr Studium an der Fakultät für Gestaltende Kunst an der Universität in Port Moresby im Jahr 1995 mit einem Diplom in graphischem Design ab. Heute arbeitet sie als Computer-Grafikerin bei einer einheimischen Tageszeitung („The National“).

Im November 2000 hatte Jane Wena die Gelegenheit, ihr Land auf einer Konferenz der pazifischen und asiatischen Staaten in Brunei zu vertreten. In ihrer Heimat sorgte ein Pressefoto für Aufregung, das US-Präsident Bill Clinton beim Betrachten ihrer Bilder und im Gespräch mit Jane Wena zeigt.

Am liebsten zeichnet Jane Wena mit Bleistift und Tinte, lange Zeit entstanden deshalb ausschließlich Schwarz-weiß-Bilder. Da sie jedoch befürchtet, das kulturelle Erbe ihrer Heimat könne verlorengehen, greift sie gelegentlich auch zu Pastellfarben, um die farbenfrohen Elemente der einheimischen Kunst, zum Beispiel in den Gesichtsbemalungen und Masken, wiedergeben zu können.

Die ausdrucksstarken Gesichter, die sie festhält, entstammen unterschiedlichen Kulturen Papua-Neuguineas. Schließlich ist Gesichtsbemalung und Körperdekoration eine der ursprünglichen Kunstformen PNGs, die noch heute als Bestandteil großer und kleiner Feste mit Hingabe betrieben wird. Dabei ist nichts zufällig, Muster und Farben gehören zu bestimmten Gruppen und bringen Botschaften zum Ausdruck, die der Betrachter zu entschlüsseln hat. So gelten z.B. glänzendes Schwarz als Ausdruck des Kriegertums und heller Lehm und Asche als Zeichen der Trauer.





Jane Wena

Mama Stori long Pikinini (Mutter erzählt den Kindern Geschichten)
Tuschezeichnung 1999 (mit Rahmen 120,--)

Manfred Krüger

Zum Bericht Papua Neuguinea - Australien - Neuseeland
in Heft 1/2001 ist eine Korrektur erforderlich. Das Bild auf Seite 13 zeigt nicht
wie man annehmen kann, neben E.Böttger Sfrd. Maxwell Hayes sondern
unsere langjähriges Mitglied Ian M. Hay.

P.Oelke

Vorankündigung:

Bilas Bilong Yumi

Begegnungen mit Menschen aus Papua-Neuguinea

Ausstellung vom

15. Juli bis 2. September 2001

Im

KunstHaus am Schüberg

Wulfsdorfer Weg 33

22949 Ammersbek

**Ammersbek liegt direkt an der nördlichen Stadtgrenze von
Hamburg.**

**Zur Eröffnung (vorauss. So 15. Juli 11.30 Uhr) wird Dawa Sirah
über das Leben in ihrer Heimat, der Hochlandprovinz Chimbu,
berichten. Diese Gegend hat besonders viele Künstler
hervorgebracht.**

**Die großen Ausstellungsräume bieten viel Platz für Malerei und
Zeichnungen von Winnie Weoa, Jane Wena, Gigs Wena,
Gazellah Bruder, Matthias Kauage, Alexander Mebri, John
Siune, John Danger und weniger bekannten Künstlern aus
Papua-Neuguinea.**

- red -

pazifik
NACHRICHTEN AUS PAPUA-



aktuell
NEUGUINEA UND DEN INSELSTAATEN

Nr. 47 – Februar 2001

PAPUA-NEUGUINEA

Parlament verabschiedet Gesetzesvorlage

In seiner letzten Sitzung 2000 hat das Nationalparlament von Papua-Neuguinea die von Premierminister Sir Mekere Morauta vorgelegte Gesetzesvorlage zur „Integrität von politischen Parteien und Kandidaten“ mit absoluter Mehrheit verabschiedet. Nach monatelangen Diskussionen erklärte sich auch die Opposition unter Bill Skate zur Unterzeichnung des Entwurfes bereit.

Das Integritätsgesetz soll das „Umschlagen“ politischer Kandidaten im letzten Moment verhindern. In der Vergangenheit hatten einige Kandidaten häufig mehrmals von einer Partei in die andere gewechselt, je nach persönlichem (finanziellen) Vorteil. Die immer neuen Allianzen zwischen einzelnen Politikern und Parteien hätten der Korruption Vorschub geleistet, die Öffentlichkeit verunsichert und die Implementierung von politischen Programmen verhindert, hieß es seitens

der Nichtregierungsorganisation „Transparency International“, die sich gegen Korruption und Vetternwirtschaft engagiert. (PIR 08.12.00, TI 31.08.00)

2001 ist Jahr der Malaria- Bekämpfung

Das Gesundheitsministerium von Papua-Neuguinea hat das Jahr 2001 zum Jahr der Bekämpfung von Malaria ausgerufen. Das als „Roll back Malaria“ (Pidgin: Rausim Birua Malaria) bezeichnete Programm sieht die kostenlose Verteilung von Moskitonetzen in besonders betroffenen Küstenregionen sowie die Weiterentwicklung von Medikamenten zur Bekämpfung akuter Malariaanfänge vor. Gesundheitsminister Dr. Puka Temu sagte, man habe festgestellt, dass der Standardwirkstoff Chloroquin zur Vorbeugung der Infektion keinen ausreichenden Schutz mehr biete, viele Moskitos zeigten sich bereits resistent.

Die parasitäre Erkrankung Malaria wird durch die Anopheles-Mücke übertragen. Eine Form der Krankheit (*malaria tropica*) kann durch Gehirnbeteiligung oder Nierenversagen lebensbedrohlich sein. Die Sympto-

me ähneln einer schweren Grippe: Fieber, Schüttelfrost, Kopf- und Gliederschmerzen. Jährlich erkranken 300 bis 500 Millionen Menschen, die meisten davon auf dem afrikanischen Kontinent. Stündlich sterben bis zu 300 Kinder an Malaria. (tiare 18.12.00, www.malaria.org)

Mysteriöser Tod des EU- Abgeordneten

Der Abgeordnete der Europäischen Union (EU) für Papua-Neuguinea, der Brite Richard Applebee, ist Anfang Januar aus noch ungeklärter Ursache vom Balkon seines Appartements gestürzt und dabei umgekommen. Der Ehemann und Vater dreier Kinder habe sein Büro überstürzt verlassen und sei in seine Wohnung im fünften Stock eines Wohnhauses in der Innenstadt von Port Moresby gefahren, hieß es seitens der EU.

Der Tod des Abgeordneten war erst knapp 14 Tage später durch Traueranzeigen in der lokalen Presse bekannt geworden. Die EU wurde dadurch zu einer öffentlichen Stellungnahme des mysteriösen Balkonsturzes gezwungen und gab an, der Abgeordnete habe

(Mit freundlicher Genehmigung der Pazifik-Informationsstelle des Missionswerk der Evang. - Luth. Kirche in Neuendettelsau / Bayern)

wahrscheinlich einen Herzanfall erlitten und sei bei dem Versuch, frische Luft zu schnappen, über die Balkonbrüstung gestürzt.

Applebee arbeitete seit Anfang der 90er Jahre als Beauftragter der EU in Papua-Neuguinea. Er war dort zuständig für die Entwicklung des ländlichen Raumes und die Aidsaufklärungskampagne. Zusätzlich hatte sich der Engländer bei der Regierung von PNG einen Namen als Vermittler im secessionistischen Krieg auf Bougainville gemacht. Applebees Leiche wurde bereits nach Großbritannien überführt. (pacnews 26.01.01)

Erste Richterin ernannt

Die Regierung von Papua-Neuguinea hat die erste einheimische Frau zur Richterin am obersten Gerichtshof des Landes ernannt. Catherine Davani stammt aus dem Dorf Dorom bei Rigo in der Zentralprovinz. Vor ihrer Berufung zur Richterin am Nationalgericht war Davani Rechtsberaterin bei der Anwaltskanzlei 'Blake Dawson Waldron' in Port Moresby. Sie ist nach der Europäerin Justice Tracy Doherty die zweite Frau im Gericht und die erste einheimische Frau überhaupt, die diesen Ruf erhielt. Justizminister Puri Ruing sprach von einem historischen Moment in der Rechtsgeschichte seines Landes. Die Berufung von Davani zeuge vom Vertrauen in ihre Fähigkeiten als Richterin. (pacnews 07.02.01)



Vier Tote bei Explosionen in Madang

Eine Serie von Explosionen hat einen Vorort von Madang, Hauptstadt der Provinz Madang, erschüttert. Ein Baby, zwei Kleinkinder und ein Erwachsener kamen dabei ums Leben. 32 Personen wurden verletzt, sechs von ihnen so schwer, dass sie zur medizinischen Behandlung ins australische Brisbane ausgeflogen wurden. Die eingerichtete Untersuchungskommission geht davon aus, dass die Bewohner des Vorortes unwissentlich mit Benzin angereichertes Kerosin für ihre Lampen benutzt haben. Am Abend explodierte eine Kerosinlampe und setzte dadurch die Nachbarhäuser in Brand, wodurch noch weitere Kerosinlampen explodierten.

Die Firma British Petroleum (BP), an deren Servivestation die Dorfbewohner das Kerosin gekauft hatten, hatte ein Rettungsflugzeug gechartert, um die schwer Verletzten ausfliegen zu können. BP hat auch sonst jede mögliche Hilfe zur Betreuung der 21 Krankenhaus-Patienten zugesagt. Die Servicestation in Madang wurde vorübergehend geschlossen. (ABC 20.02.01, 22.01.01, pacnews 21.02.01)

BOUGAINVILLE

Autonomie in zehn Jahren?

Vertreter aus Bougainville und der Regierung von Papua-Neuguinea haben sich Ende Januar zu einer Nachbesprechung der Vereinbarungen von Kokopo getroffen. Anfang des Jahres hatte man sich in Kokopo/Neubritannien auf die

„agreed principles on referendum“ geeinigt, also auf eine Zusage, dass Bougainville innerhalb der nächsten zehn Jahre ein Referendum zur Autonomie abhalten kann. Dazu muss die Verfassung von PNG, die zur Zeit noch keine Klausel über die Abhaltung eines Referendums enthält, geändert werden. Zukünftiges Ziel ist die Abspaltung Bougainvilles von Papua-Neuguinea und die Unabhängigkeit. Joseph Kabui, Präsident des Bougainville Peoples Congress, hat nun die Kommandanten der Bougainville Revolutionary Army (BRA) zu Gesprächen ins australische Townsville gebeten. Thema ist die in den Verhandlungen von Kokopo vereinbarte Abgabe aller Waffen bis März 2001. Dies, eine „gute Regierungsführung“ (good governance) der Übergangsregierung in Bougainville sowie die Versöhnung („reconciliation“) der verfeindeten Fraktionen sind Voraussetzungen für die Genehmigung eines Referendums. Kabui sagte, je eher die BRA-Kombattanten ihre Waffen abgäben, desto eher könne man auch mit einem Referendum rechnen. (PIR 29.01., 30.01., 31.01.01, Independent 22.02.01)

BERGBAU

Ölfelder in Moran werden weiter ausgebaut

Die Regierung von Papua-Neuguinea hat nach monatelangen Protesten von Landbesitzern nun doch der Unterzeichnung des sogenannten Moran Ölprojektes zugestimmt. Energieminister Chris Haiveta machte damit den Weg frei für eines der größten Projekte zur Ölförderung im südlichen Hochland. Gegen die Lizenz zur weiteren Erschließung der

Ölfelder hatten in den vergangenen Monaten zahlreiche traditionelle Landeigner protestiert, da sie in die Entscheidungsprozesse über die Vergabe der Förderungslicenzen nicht miteinbezogen worden waren. Zeitweilig musste die Betreiberfirma der Ölfelder, die Firma Chevron Niugini, zwei der insgesamt vier Ölfelder schließen, weil aufgebrauchte Landbesitzer die Eingänge zu den Produktionsstätten blockiert hatten.

Zur Zeit werden in den Ölfeldern von Moran 13.000 Barrel (rund 2,13 Mio. Liter) täglich gefördert. Mit der Vergrößerung der Anlage könnten dann täglich bis zu 40.000 Barrel (ca. 6,56 Mio. Liter) gewonnen werden. (pacnews 23.01.01, 08.02.01)



AUS DER ELC-PNG

Von Personen

Die von der Lutherischen Kirche von Australien 1963 nach Neuguinea entsandte Krankenschwester Sr. Margaret Voigt und jetzige Leiterin der Lutherischen Krankenpflegeschule in Madang erhielt kürzlich eine Auszeichnung anlässlich des 25jährigen Jubiläums der Gründung des Staates Papua-Neuguinea. Damit wurden Sr. Margarets Dienste für das Gesundheitswesen des Landes gewürdigt. (Eigene Meldung und Independent 01.02.01)

Pfarrer Fredrick Yawomar, vom Dekanat Kabak (Regierungsdistrikt Bogia) wurde zum

Nachfolger des langjährigen kirchlichen Mitarbeiters, Pastor Jabri Kalup, zum Gemeindepfarrer der Memorial Lutheran Church in Madang ernannt. Zu den Aufgaben des neuen Pfarrers gehört auch die Betreuung der Lutheraner an der Divine Word University und an den anderen Berufsbildungseinrichtungen in der Stadt. Yawomar löst gleichzeitig Pastor Barry Lang ab, der nach Kanada zurückkehrt. (PC Online 07.02.01)

Neues Testament in der Sprache der Bukawa

Am 6. Januar dieses Jahres wurde in einer feierlichen Zeremonie und mit einem sich anschließenden großen Fest das Neue Testament in der Sprache der Volksgruppe der Bukawa der Öffentlichkeit übergeben. Elf Jahre lang hatten die australischen Bibelübersetzer Reverend Bill und Dianne Eckermann daran gearbeitet. Rev. Christian Yalu, der Präsident des Jabim-Distrikts, selbst aus Bukawa stammend, leitete die Zeremonie. Gleich am ersten Tag wurden 300 Exemplare des in Australien gedruckten Buches verkauft. Rund 10.000 Menschen gehören zu der Sprachgruppe der Bukawa. (The Lutheran 05.02.01)

Katholische Kirche in Zahlen

Noch bevor die offiziellen Ergebnisse der staatlichen Volkszählung des vergangenen Jahres veröffentlicht wurden, nannte die Katholische Bischofskonferenz nun neuere Zahlen, die allerdings teilweise auf Schätzungen beruhen. Danach sind 37% der Bevölkerung oder 1,59 Mio. Menschen in PNG Katholiken. Ihr Anteil in den

einzelnen Provinzen variiert allerdings stark. Der höchste katholische Bevölkerungsanteil ist auf Bougainville mit 84 % zu finden. Das Schlusslicht bildet die Provinz Östliches Hochland mit 4 % in Goroka. Auf größere Regionen aufgeteilt ergibt sich für PNG folgende Skala: Insel-Region (keine Angabe), Mamosse (38 %), Papua (33 %), Hochland (27 %). Im Landesdurchschnitt ist ein Priester für 2.926 Kirchenmitglieder zuständig, auf Bougainville sogar für 6.667 Katholiken.

Insgesamt hat PNG zur Zeit 523 Priester und 26 Bischöfe, davon sind 176 Priester und 8 Bischöfe gebürtige Papua-Neuguineer. Alle anderen kommen aus dem Ausland

Baha'i in PNG

20 Anhänger der Baha'i-Religion aus PNG waren als Gäste bei der Eröffnung des Internationalen Lehrzentrums der Baha'i in Haifa (Israel) zugegen. Das Weitzentrum der Baha'i steht auf dem Berg Karmel. Es trägt die Bezeichnung „Welthaus der Gerechtigkeit“. Während ihres zweiwöchigen Aufenthalts sahen die Delegierten aus PNG in Israel die für ihre Glaubensgemeinschaft wichtigen historischen Dokumente und Orte.

In Lae findet ein zweitägiges Arbeitstreffen leitender Personen der Baha'i-Organisation statt. Zu diesem Zweck trafen Frau Zenaida Ramires, Mitglied des Internationalen Rats der Baha'i in Haifa, sowie vier Delegierte aus den Salomonen in PNG ein. Bei den Beratungen geht es vor allem um die religiöse Erziehung der Kinder. Hierfür soll ein Fünf-Jahresplan entwickelt werden. Nach eigenen Angaben zählt die Religionsgemeinschaft in PNG 55.000 Anhänger. (National Online 01.02.01, PC Online 19.02.01)

Der westliche Teil der Insel Neuguinea kämpft seit 40 Jahren für seine Unabhängigkeit

Zerstörtes Paradies im Pazifik

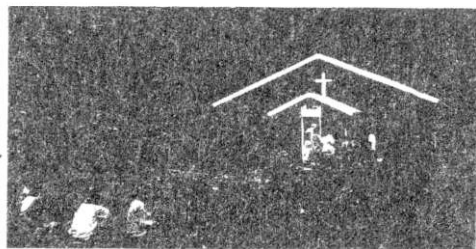
Der westliche Teil der Insel Neuguinea darf sich seit dem 1. Januar 2000 „Westpapua“ nennen. Damit wurde „Irian Jaya“, der 26. indonesischen Provinz der Name zurückgegeben, für den die Ureinwohner, die sich Papuas nennen, seit langem eintreten. Dies und die Erlaubnis, die Morgensterntflagge als Zeichen eigener kultureller Identität, an von der Regierung ausgewählten Orten, zu hissen, sind aber die einzigen Zugeständnisse Indonesiens.

1949 verblieb das Land als einziges Gebiet des ehemaligen Niederländisch-Indien beim Kolonialherrn Niederlande. Der Versuch, sich am 1. Dezember 1961 unabhängig zu erklären, scheiterte an der Nichtanerkennung durch den internationalen Staatenverbund. 1963 kam Westpapua unter Androhung einer Invasion zu Indonesien.

1969 wurde mit dem „Akt der freien Wahl“ scheinbar die Auflage der UN erfüllt: 1 025 handverlesene Führer der größten ethnischen Gruppen wurden so beeinflusst, dass sie einstimmig per Handzeichen für den Verbleib Westpapas bei Indonesien stimmten. Obwohl

mund nennt, regt sich Widerstand gegen die Besatzer. Diese wollen Westpapua nicht in die Unabhängigkeit entlassen, ist es doch das rohstoffreichste Land in der Republik Indonesien. Weite Landesteile sind per Konzession an Minen-, Erdöl- und Holzschlagfirmen vergeben, die ein Großteil des Nationaleinkommens erwirtschaften. In seiner Doppelfunktion der Landesverteidiger und Bewahrer der innerpolitischen Sicherheit schützt das Militär die Interessen der Konzerne und unterdrückt Proteste mit Waffengewalt.

Traditionelle Landrechte der Papuas werden ständig verletzt. Nichtkultiviertes



Kirche bei Polimo in Westpapua.
Fotos: VEM, Wuppertal

gegen diese Ausbeutung von Mensch und Umwelt wehrt, wird als rückständig angesehen. „Entwicklungshemmnisse“, wie z.B. die 40-jährige „Bewegung für ein freies Papua“, werden gewaltsam aus dem Weg geräumt: Terroranschläge, Vergewaltigungen und das „Verschwinden lassen“ von Regierungsgegnern, die verhaftet, gefoltert und getötet werden, sind an der Tagesordnung. Nach Schätzungen von Menschenrechtsorganisationen sind im „Namen der nationalen Sicherheit“ rund 150 000 Menschen umgebracht worden.

Die Welt teilt sich an der „Westpapua-Frage“: Einige pazifische Anrainerstaaten, wie Neuseeland, verhalten sich neutral. Australien plädiert für einen Verbleib des Landes bei Indonesien; Nauru, Vanuatu und Tuvalu unterstützen die Unabhängigkeitsbestrebungen. Die Haltung der Bundesrepublik Deutschland ist zwiespältig: Die guten wirtschaftlichen Beziehungen zu Indonesien will man durch eine offene Unterstützung Westpapas nicht gefährden, andererseits können die schweren Menschenrechtsverletzungen in dem Land nicht einfach so hingenommen werden.

Die Kirchen Westpapas haben wenig Einfluss auf

die Regierungsführung des islamischen Staates. Von der etwa eine Million Ureinwohnern (Gesamtbevölkerung 2,1 Mio.), die zu 90 Prozent Christen sind, gehören rund 500 000 der größten protestantischen Kirche „Gerej Kristen injil“ an, die anderen verteilen sich auf die römisch-katholische und verschiedene protestantische Kirchen. Gemeinschaftlich engagieren sie sich für die Menschenrechtsarbeit und setzen sich für eine solid Regierungsführung ein. Öffentlich verurteilen sie die Menschenrechtsverletzungen durch das Militär. Sie unterstützen die Arbeit von Nichtregierungsorganisationen, die sich für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen. Alle Kirchen nehmen aktiv am Meinungsbildungsprozess teil und äußern ihre kritische Regierungshaltung im In- und Ausland.

Eine klare Stellungnahme für oder gegen die Unabhängigkeit erfolgte bislang nicht. Unabhängigkeit sehen die Kirchen zwar als Fernziel für Westpapua; doch müsse bis dahin noch viel demokratische Aufbauarbeit geleistet werden, lassen sie verlauten.

Die Autorin dieses Artikels, Julia Ratzmann, leitet die Pazifik-Infostelle in Neudettelsau.



UN-Beobachter die Rechtmäßigkeit dieser Wahl anzweifeln, anerkannten die Vereinten Nationen die Wahl und strichen Westpapua von der Liste der zu dekolonisierenden Gebiete.

Seit dem „Akt keiner Wahl“, wie ihn der Volks-

Auch wegen dieser Kupfermine in Tembagapura ist Indonesien daran interessiert, dass Westpapua abhängige Provinz bleibt.

Land wird an ausländische Firmen oder an umgesiedelte Menschen aus Java und Bali vergeben. Wer sich

West Papua heute und seine zukünftige Tagesordnung

von Dr. Benny Giay

Der erste Teil dieser Ausführungen ist ein Versuch, die Frage zu beantworten, woher die Idee einer politischen Unabhängigkeit bei den Papua kommt. Der zweite Teil behandelt einige der zukünftigen Probleme.

1. Die Idee der Unabhängigkeit Papuas

1.1. Die indonesische Geschichte und die Verfassung

In einer Erklärung der Papua, die vor wenigen Wochen bei der Begegnung mit niederländischen Parlamentariern in Jayapura vorgelesen wurde, heißt es: Die Niederlande waren ein sehr guter Lehrer. Ihr habt die Indonesier gelehrt, schlimmere Kolonialherren zu sein als ihr selbst wart. Dieser Satz zeigt, wie die Papua sich und die Indonesier heute sehen, auch auf der Basis dessen, was sie in indonesischen Geschichtsbüchern lesen. Sie empfinden genau das, was Indonesier in Jawa in den zwanziger und dreißiger Jahren empfunden haben, als sie für ihre politische Unabhängigkeit von den Niederlanden kämpften.

In den indonesischen Geschichtsbüchern heißt es, die Holländer hätten die natürlichen Reichtümer nach Holland gebracht und sie hätten den Indonesiern ihre westliche Kultur aufgezwungen. Darum hätten die Indonesier für ihre Freiheit gekämpft. Die Papua behaupten, dass sich diese Geschichte in Papua wiederholt. Die Indonesier schaffen die natürlichen Reichtümer Papuas nach Jawa, um dort ihre Entwicklungsprogramme zu finanzieren. Sie haben die kulturellen Traditionen der Papua unterdrückt und ihre kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Rechte verletzt. Sie haben die Papua in Armut gehalten und hunderte unschuldige Zivilisten getötet, weil sie ihre Meinung sagten. Daher appellieren die Papua an die Präambel der indonesischen Verfassung von 1945, in der es heißt: Jede Nation hat das Recht auf Unabhängigkeit (Freiheit). Daher ist die Idee der Unabhängigkeit von West Papua von indonesischen Geschichtsbüchern und von der indonesischen Verfassung von 1945 inspiriert.

1.2. 38 Jahre Menschenrechtsverletzungen durch Indonesien

Die Idee der Unabhängigkeit Papuas ist nicht vom Himmel gefallen. Sie gehört zum menschlichen Leben, weil der Mensch frei geboren ist. Doch im Falle der Papua ist diese Idee dadurch intensiviert, dass die Indonesier „Entwicklung“ als eine Art Evangelium angeboten haben, die Papua jedoch Opfer dieser Entwicklungspolitik wurden. Die Indonesier haben drei Jahrzehnte lang eine Ideologie der Entwicklung gepredigt, und genau das hat den Papua-Nationalismus vertieft und gestärkt und den Gedanken eines unabhängigen Staates entstehen lassen. Jetzt besteht das Problem, dass das indonesische Militär den Wunsch nach Unabhängigkeit als Freibrief zum Töten und Gefangennehmen der Papua benutzt. Indonesien selbst hat den Papua-Nationalismus bestärkt und intensiviert. Die Frage muss gestellt werden: Hat das Militär absichtlich diesen Nationalismus gestärkt, um sich eine Möglichkeit für Beförderungen und finanzielle Unterstützung von Jakarta zu beschaffen – oder ist das aus Unwissenheit geschehen?

Früher haben die Papua eine Reihe von Strategien angewandt, um ihre Wünsche zum Ausdruck zu bringen: bewaffneten Widerstand, Geiselnahmen, religiöse Bewegungen mit politischer Intention, kulturelle Aktivitäten wie Musik- und Tanzgruppen, Hissen der Papuaflagge oder auch Flucht ins Ausland. Am 26. Februar 1999 kamen 100 Papua-Vertreter auf Einladung des damaligen indonesischen Präsidenten B.J.Habibie zu einem politischen Dialog nach Jakarta. Sie brachten ihren Wunsch zum Ausdruck, einen eigenen unabhängigen Staat West Papua zu gründen. Ein ähnlicher Beschluss wurde Anfang dieses Monats auf dem Zweiten Papuakongress in Jayapura gefasst. Die Frage ist, was kann getan werden, um diesem Wunsch zu entsprechen?

2. West Papuas Unabhängigkeit: die Tagesordnung der Zukunft.

2.1. Die Geschichte Papuas muss neu geschrieben werden

Die Notwendigkeit besteht, die Geschichte Papuas neu zu schreiben. Sie muss vom Gesichtswinkel der Papua, die Gegenstand und Opfer der Geschichte waren, geschrieben werden. Folgende Fragen sollten untersucht werden: Was geschah in den letzten 38 Jahren und warum? Wie gelang es den Papua zu überleben? Woher nahmen sie ihre Kraft? Wie sehen sie diese Zeit im Rückblick? Welche Strategien hatten sie während dieser Zeit? Diese Fragen sollten bei einer Neufassung der Geschichte berücksichtigt werden. Dabei müssen die Papua von den Erfahrungen anderer Völker und Ethnien in Vergangenheit und Gegenwart lernen, von Südafrika, von Osttimor und auch von Indonesien. Dazu gebrauchen wir Unterrichtsmaterial und preiswerte Bücher.

2.2. 30 Jahre Erfahrungen unter dem Regime der OrdeBaru: Versöhnung und Schaffung neuer Solidarität.

Auch unter den Papua bestehen Konflikte. Eine kleine Minderheit fühlt sich unsicher im Blick auf die Zukunft. Es sind diejenigen, deren Eltern in den 60iger Jahren mit den Indonesiern kollaboriert und ihre eigenen Stammesgenossen getötet und ins Gefängnis gebracht haben. Sie haben Angst vor der Zukunft und stehen daher häufig auf der Seite des Militärs und reden pro-indonesisch. Eine andere Gruppe sind diejenigen, die zwar in Papua geboren und aufgewachsen, aber keine Papua sind. Sie können einerseits zum Konfliktpotential werden, andererseits beim Aufbau eines neuen Papua in der Zukunft eine wichtige Rolle spielen. Dann gibt es die multi-religiöse Situation: Eine Mehrheit von Papua sind Christen, eine Minderheit von Nicht-Papua sind Muslime.

Austausch von persönlichen und kollektiven Erfahrungen, Erinnerungen an das Trauma und die Leiden unter Menschenrechtsverletzungen durch Indonesier kann ein neues Verständnis zwischen Papua und Nicht-Papua schaffen. Ein solcher Austausch über das Töten und die unmenschliche Behandlung durch indonesische Militär – auch *memoria passionis* genannt – ist dringend notwendig, sei es in mündlicher oder schriftlicher Form.

2.3. Die Diskussion um ein neues Papua

Zur Zeit gibt es vier Vorstellungen über ein neues Papua.

- (a) Der einfache Papua stellt sich vor, dass alle Nicht-Papua das Land verlassen müssen. Die Anwesenheit der Nicht-Papua gilt als symbolisch für die Unterdrückung durch Indonesien, darum müssen sie gehen.
- (b) Das neue Papua hat den Status einer besonderen Autonomie innerhalb des indonesischen Staates. Dies ist die Sicht der NGOs, der Intellektuellen, der Regierungsbeamten usw. Man geht davon aus, dass diese besondere Autonomie den Papua volle Partizipation am sozialen, wirtschaftlichen und politischen Leben gibt.
- (c) Trennung von Indonesien und Einrichtung einer niederländischen Verwaltung, so wie es von 1950 bis 1962 war. Die Papua werden vorbereitet auf eine staatliche Unabhängigkeit in einigen Jahren. Viele ehemaligen politischen Gefangenen sind dieser Meinung.
- (d) Bildung eines unabhängigen Staates West Papua. 99% der Papua haben diesen Wunsch: weg von Indonesien und weg von Holland, staatliche Unabhängigkeit.

Folgende Fragen sollten gründlich diskutiert werden: Warum gibt es diese unterschiedlichen Vorstellungen? Welche Probleme stehen jeweils dahinter? Ist das überhaupt möglich und realisierbar? Wie können solche Visionen realisiert werden? Ich bin der Meinung: wenn die Papua diese Fragen offen diskutieren können, dann fangen sie an, selbst Subjekt zu werden und ihre eigene Zukunft zu bestimmen. Denn bisher war das nicht möglich. In Jakarta wurde diskutiert und entschieden, die Papua wurden nicht einmal gefragt.

2.4. Gesetz zum Schutz der Papua (Protection Act)

Ein weiterer Punkt: Es sollten Gesetze zum Schutz der Papua und West Papuas erlassen werden (Protection Act). Wir möchten damit erreichen, dass West Papua für eine bestimmte Zeit für Nicht-Papua geschlossen wird. Natürlich soll es Ausnahmen für Personen geben, die mit humanitärer Absicht oder aufgrund wirtschaftlicher Interessen kommen. Dies wird den Papua die Freiheit und die

Möglichkeit geben, ihr Land entsprechend ihren eigenen Bedürfnissen, Prioritäten und entsprechend ihrem eigenen Lebensrhythmus zu gestalten. Dies sollte in der Zukunft dazu führen, so hoffe ich, dass die Papua und die Indonesier jeweils ihre eigenen Wege gehen und ihre eigene Lebensweise verwirklichen. Zur Zeit bevorzugen die Indonesier, ihr eigenes Jakarta- oder Jawa-orientiertes Modell (oder auch das Modell der Batak oder der Menado) den Papua aufzuzwingen, so dass die Papua oder auch andere ethnische Gruppen sich nach diesem Modell ausrichten müssen. Mit einem solchen Protection Act könnte eine andere Entwicklungspolitik - Menschenrechts-orientiert - eingeführt werden.

2.5. Gesetz zur Papuanisierung

Papuanisierung ist ein anderer Punkt. Dieser Gedanke kam Ende der 50iger Jahre bei den Holländern auf. Dahinter steht die Strategie oder der Plan, den Papua ihre eigenen kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Rechte und Freiheiten zurückzugeben, die ihnen von den Holländern bzw. von den Indonesiern genommen wurden, um ihnen die Pax Nederlandica bzw. die Pax Indonesiana zu predigen oder aufzuzwingen. Es sollte Gesetz zur Papuanisierung geben, ganz gleich in welchem politischen Rahmen, ob innerhalb oder außerhalb der Republik Indonesien. Ein solches Gesetz garantiert den Papua das Recht, in ihrem eigenen Land zu leben, und gibt ihnen die Möglichkeit, ihre eigene Zukunft selbst aktiv zu gestalten. Die Papua haben schon früher versucht, diesen Gedanken zu verwirklichen, aber sie sind immer wieder am Einspruch und am Misstrauen der indonesischen Regierung gescheitert.

2.6. Internationalisierung des Problems der Unabhängigkeit Papuas.

Ich denke, die indonesische Regierung lebt immer noch in der Vergangenheit. Sie ist nicht bereit, Menschenrechtsprobleme anzusprechen. Dazu würde auch die Unabhängigkeit Papuas gehören. Die Regierung denkt immer noch, dass sie Gewehre hat und Männer, die bereit sind, auf Befehl zu schießen. (Das zeigte sich auch Anfang dieses Monats bei den Reaktionen auf den Papuakongress). Die Regierung hat immer noch nicht begriffen, dass ihre Ideologie von Entwicklung de facto dazu führte, die Papua gewaltsam zu Indonesiern zu machen. Die Papua mussten diese Entwicklungsprogramme ansehen und verstehen als Instrumente einer Politik, die ihre Identität und ihre kulturellen Traditionen auslöschen sollten. Indonesien ist nicht bereit, Fragen wie die Unabhängigkeit Papuas oder Gesetze zur Papuanisierung oder zum Schutz der Papua anzusprechen. Daher ist internationaler Druck erforderlich, um die Bürde der Papua zu erleichtern. Die internationale Gemeinschaft sollte endlich einmal das Evangelium der Demokratie praktizieren, das sie seit Jahren predigt.

2.7. Stärkung und Verbesserung der akademischen Ausbildung in Papua.

Einige der Konflikte, die während der letzten Jahre in Papua aufgebrochen sind, wären vorhersehbar gewesen, wenn die Ausbildungsstätten ihre akademische Integrität gewahrt hätten, wenn sie sich ihrer Rolle als kontrollierenden und korrigierendes Organ in einem Entwicklungsland wie Indonesien bewusst gewesen wären. Es ist eine wichtige zukünftige Aufgabe, diese Institutionen zu verbessern. Dazu ist Hilfe von außen erforderlich. Sie müssen ihre Rolle neu definieren, ihre Visionen neu formulieren, und ihren Status neu positionieren. Sie müssen unternehmerische Kräfte für Wirtschaft, Theologie und Politik produzieren statt immer nur neue Arbeitslose. Hilfe von außen ist auch erforderlich zur Verbesserung der Lehrkörper, der Bibliotheken und Ausstattung.

Ich denke, man müsste die Präsenz dieser Ausbildungsstätten spüren, wenn sie an dem Umwandlungsprozess teilhaben könnten. Sie müssten eine Rolle spielen bei der Emanzipation der Gesellschaft, nicht nur der Papua, sondern auch der Bürokraten der indonesischen Regierung, die im Grunde Gefangene des Systems der Neuen Ordnung (= Suhartoregime) waren. Wie könnte das geschehen? Durch kritische Forschung, durch Erkenntnisse, die bei echter, kritischer Feldforschung gewonnen werden.

Übersetzung aus dem Englischen: Siegfried Zöllner

Aus Rundbrief Nr. 16 der
West-Papua-Koordinationsstelle
der Vereinten Ev. Mission Wuppertal

Museum bietet Einblick in fremde Kultur

„Neuguinea-Lagerhaus“ birgt die Sammlung von Dr. Friedrich Steinbauer

Aukenberg. (rw) Klein, aber fein, abgeschieden vom Verkehrstrubel und kaum auffindbar ist das „Lagerhaus Neuguinea“. Dieses hat sich Dr. Friedrich Steinbauer, geboren 1934 in Nürnberg, in Eigenarbeit erbaut.

An der Zufahrt von der Staatsstraße ist die Fahne von Papua-Neuguinea aufgestellt, die den Paradiesvogel und das Kreuz des Südens zeigt. Auf

der einen Seite des Anwesens Dr. Steinbauers steht das renovierte ehemalige „Knott-Haus“, auf der anderen Seite ist ein Holzhaus zu sehen. Dr. Steinbauer ist Theologe, Psychologe und Ethnologe. Als evangelischer Pfarrer und Professor für Theologie arbeitete er in München. Das „Neuguinea-Lagerhaus“ hat er mit kunstvollen Dingen ausgestattet, die



Ein Teil der Gäste vor dem neuen Museum.

- red -

er von seinen Reisen mitbrachte. Dr. Steinbauer spricht neben Deutsch noch weitere fünf Sprachen. Anhand einer Karte erklärte er die Lage des neuguinesischen Landes, das zweimal so groß ist wie Deutschland.

Gebäude in Eigenbau erstellt

Das kleine Privatmuseum hat Dr. Steinbauer aus heimischer Fichte in Eigenbau erstellt und er ist sehr stolz darauf. Das Haus heißt „Haus Tambaran“, das bedeutet „Haus der Ahnen.“ Am Tag der offenen Tür kamen die Nachbarschaft und die Freunde von Dr. Steinbauer, auch Frauen aus Neuguinea, die in Österreich verheiratet sind. Beim Betreten des Hauses, das außen wie ein Schuppen aussieht, muss man sich erst an das Innere gewöhnen. Schummriges Licht lässt die Masken erst mal zum Fürchten aussehen.

Dr. Steinbauer erklärt die Sammlungen. Die Masken aus verschiedenen Dörfern dienten dazu, Geister abzuwehren. Vor 25 Jahren hatte Steinbauer die Unabhängigkeit des Staates erlebt. Als Forscher und Missionar konnte er die Schätze mit nach Hause nehmen. Zu bewundern ist ein Altar mit einem Hungertuch. Seit 30 Jahren sammelt Steinbauer Gegenstände der neuguinesischen Kultur. Viele Fotos zeigen das Leben dieser Menschen. Ein Boot in Miniaturgröße steht auch in diesem Raum. Wenn man sich umsieht, meint der Besucher, er sei in Neuguinea.

Mit einem „Mudmann“, einem Lehmkopf, zeigt sich Dr. Steinbauer den Gästen. 1974 gründete er in München die Deutsch-Pazifische Gesellschaft. Einige Mitglieder fanden sich zum Tag der offenen Tür ebenfalls ein.

Bürgermeister Franz-Josef Brey war zu Gast, der in seiner Ansprache

die Arbeit Dr. Steinbauers besonders würdigte. Gerade in einem Museum erfahre man etwas über Land und Leute, so das Gemeindeoberhaupt, vom Handeln und Glauben der Menschen, von Gesellschaftsstrukturen und Herscherfirmen, von Gebietsveränderungen und Kulturleistungen. „Bei allem Traditionsbewusstsein schauen wir aber über unseren Tellerrand hinaus, staunen über Unbekanntes, schenken dem Erbe anderer Gegenden und Kulturen unsere Aufmerksamkeit“, so Brey.

Museum nicht generell zugänglich

Brey begrüßte es, dass Dr. Steinbauer dieses „Neuguinea Lagerhaus“ eröffnet hat. Mit diesem „Ahnen-Museum“ werde ein Einblick in eine ganze andere Kultur und Zeit geboten. Der Bürgermeister bedauerte aber, dass Dr. Steinbauer das Museum nicht generell öffentlich zugänglich machen wolle. Er hofft, dass der Zugang nicht gänzlich verwehrt werde, sondern in Absprache Interessenten zu Besuch kommen könnten. Brey war der Meinung, dieses Museum sei so bedeutend, dass es in die touristische Werbung mit einbezogen werden könne. Er gratulierte zu diesem gelungenen Werk und wünschte viel Erfolg.

Eine besondere Überraschung gab es bei der Bewirtung der Gäste. Es wurden Bananen, Hühnerfleisch, süße Kartoffeln und Gemüse in einem Erddampfen, der „Mumu“ genannt wird, ohne Geschirr zubereitet, und allen Anwesenden mundete das Essen. Bewundert wurden auch Frauen aus Tonga in ihrer Landestracht, die diese zu dieser Feier trugen. So hatte der Weiler Aukenberg eine Besonderheit zu erleben, die nicht alltäglich ist.